

Dresdner Volkszeitung

Verlagsanstalt: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1208

Organ für das werktätige Volk

Verlagsanstalt: Seb. Kiehl, Dresden
und Köchliche Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Postgebühren mit den wöchentlichen Beilagen
"Nach der Arbeit" und "Wohlfahrt" für einen halben Monat 1 M.
Einzelnummer 10 Pf.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schreibstube: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 20 mm breite Nonpareilzeile
30 Pf., die 90 mm breite Reklamazeile 1,50 M., für auswärtige An-
zeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgebühren
40 Proz. Rabatt. Für Dreifachbelegung 10 Pf.

Nr. 37

Dresden, Sonnabend den 13. Februar 1926

37. Jahrg.

Der Anschluß und die französischen Sozialisten

Von Dr. Karl Renner, Wien

Genosse Renner antwortet hier dem Genossen Boncour, dem Vertreter Frankreichs beim Völkerbund, auf seinen vielbeachteten Artikel, in dem Boncour ein Abflauen der Anschlußbewegung feststellen zu können glaubt.

Boncour, der französische Sozialdemokrat, veröffentlicht in der Februarnummer der Europäischen Revue einen Aufsatz über den Anschluß Österreichs an Deutschland. Stimmen aus diesem Lager über das Problem, das jeden Deutschen bewegt, sind selten; denn unsere französische Bruderpartei ist mit den inneren Aufgaben des eigenen Landes wahrhaftig übergenug beschäftigt. Es ist also nicht verwunderlich, daß die französische Sozialdemokratie zur österreichischen Anschlußfrage offiziell noch nicht Stellung genommen hat. Um so dankenswerter ist es zu hören, wie ein führender Mann dieser Partei für seine Periode denkt.

Boncour sieht noch meiner Auffassung das Problem ganz ungeschichtlich an. Er sagt:

„Man spricht in Österreich deutsch, man gehört der deutschen Rasse an.“ Diese Tatsachen werden hingestellt etwa so, wie man von den französischen Bewohnern von Kanada als Franzosen sprechen könnte. Die historische Wahrheit ist: Seit 970 ist das heutige Österreich ein Bestandteil des Deutschen Reiches und des späteren Deutschen Bundes, mit Ausnahme der kurzen Zeit von 1866—1918. Es wurde sogar von 1438—1804, solange die Habsburger die Kaiser des Deutschen Reiches waren, die Führung Deutschlands inne. Man vergißt, daß also Wien durch viele Jahrhunderte die deutsche Kaiserstadt im Abendland war, wie Paris die Hauptstadt Frankreichs. Aber auch nach dem Jahre 1815 bis 1866 war Wien die erste Stadt Deutschlands. Österreich ein deutscher Bundesstaat und nichts weiter, die magyarischen, slowakischen und italienischen Bevölkerung waren zwar ein Stück der Souveränität der Habsburger, aber kein Besitzum der deutschen Alpenländer; Wien und die deutschen Alpenländer haben sich, mit Ausnahme der letzten Hälfte der Regierung Franz Josephs I., nie als etwas anderes gefühlt denn als einen wesentlichen Teil Deutschlands.

Der Völkerbund hatte Österreich und Deutschland einander nicht „näherzubringen“, als sie immer gewesen waren, wie Boncour meint; im Gegenteil, er wurde von den Deutschen Österreich nur als einseitiger schwacher Trost für die zwangs- und zeitweise Ausschließung Österreichs aus dem Reiche empfunden. Die Erinnerung von Sadoma, meint Boncour, sei vertrieben worden. Der Satz beweist, daß in der französischen Öffentlichkeit die habsburgische Legende an Stelle der geschichtlichen Wahrheit getreten ist. Die Dynastie und ihr nächster Anhang von hohen Aristokraten und Kirchenfürsten, von Generalen und Bureaufürsten haben allerdings Sadoma als harten Schlag empfunden, haben an Revanche für Sadoma gedacht — nicht als so die Völker Österreichs, weder die österreichischen Deutschen, die auf die Einigung des Reiches hingewirkt waren, wenn auch tief verletzt, einseitigen außerhalb des Reiches bleiben zu müssen, noch die österreichischen Slawen, die von Sadoma erst recht die Lust nach ihrer eigenen Entwicklung zur Selbständigkeit beschreiben.

Die Franzosen kennen diese Dinge zumeist nicht und beurteilen sie darum so, wie es ihnen die Legende des Quai d'Orsay vorschreibt. Wenn Boncour meint, „es ist nicht erträglich, daß Österreich in seiner Not die Hilfe nach Deutschland rief“, so ist auch das nur in der äußeren Erscheinung des heutigen Tages richtig, in der Sache aber anders. Österreich konnte im November 1918 ganz und gar nicht wissen, wie seine Grenzen, wie seine Lage nach dem fast ein Jahr später geschlossenen Frieden sein werde; Österreich konnte ganz und gar nicht erkennen, bis zu welcher Tiefe die Volkserwartungen der Friedensdiktatoren von St. Germain reichen würden, es hat spontan, schon um die sofortige Verbindung mit den Magyaren und Slawen endgültig loszuwerden und allen Donaukonföderationsplänen eine vollkommene Tatsache entgegenzustellen, in der provisorischen Verfassung vom 12. November 1918 erklärt: „Österreich ist ein Bestandteil der deutschen Republik“. Weber den Sinn und die Absichten dieses Beschlusses kann ich unsern französischen Genossen als kompetenter Zeuge dienen: Ich war eben als Kanzler der Republik in entscheidender Weise beteiligt. Und ich war es gewesen, der, um den Weltfrieden zu retten und ein lebensmögliches Kompromiß zwischen den Nationen herzustellen, vor dem Völkerbund für ein Großösterreich die Vertretung der nationalen Autonomie vertretet hatte; ich als sogenannter Großösterreicher habe, da nun der Krieg doch wider meinen Willen da war und entschieden hatte, diese Übergangsversuche als erledigt erkannt und mich freiwillig zur Natur der Dinge, zur Heimkehr eines der deutschesten aller deutschen Stämme zum Reich und zur Nation nach dem kurzen Zwischenpiel von 52 Jahren (1866—1918) der Trennung bekennt. Es war also nicht die Not des Augenblicks, es war die Logik von neun Jahrhunderten Geschichte und es war zugleich auch der Geist dieses unteren Jahrhunderts.

So, wenn man angeblich ein neues Europa gründen wollte und gegründet hat, das auf dem Selbstbestimmungs-

recht der Völker beruhen soll — wie konnte man sich dann dem Selbstbestimmungsrecht Österreichs widersetzen? Die Deutschen Österreichs haben das ganz selbstverständliche, von keiner augenblicklichen Not und Bedingnis und von keiner diplomatischen Konstellation abhängige Recht, zu ihrem historischen Reich und zu ihrer Nation zu gehören.

Boncour will uns trösten: „Die zwei Wege, Anschluß oder Donaukonföderation, sind beide zur Zeit gleich verschlossen — gut denn, macht Handelsverträge! Ein System von Handelsverträgen wird sicherlich eines Tages in geschwindiger Form etwas ergeben, was auf die Idee einer Föderation zurückgreift.“

Es tut mir leid, diese wohlwollende Auskunft zurückweisen zu müssen. Sie ist nicht realisierbar! Die jungen nationalen Bewegungen der Nachfolgestaaten wollen durch Schanzgräben ihre Industrie ausbauen, ihr Verkehrsnetz erweitern, ihre Hauptstädte zu Haupthandelsplätzen machen und können Kraft des sacro egoismo, des nationalen Chauvinismus, das nicht preisgeben, was für sie in letzter Linie der Zweck der ganzen Kriegszüchtung war. Boncour kann mir das

Mobilisiert!

Betriebsvertrauensleute!

Die bürgerliche Presse schweigt die unerschämten Forderungen der Fürsten konsequent tot. So erfahren die Arbeiter viel zu spät, daß die noch die bürgerliche Presse lesen, nichts über die ungeheuren Vermögenswerte, die Deutschland den Ausgerissenen und Unfähigen geben soll. Die sozialdemokratische Presse ist noch nicht genügend verbreitet. Und doch haben wir ein Mittel, die mangelhafte Verbreitung unserer Presse weitzumachen. Es gehört nur ein klein wenig Energie dazu und Liebe zur Sache.

Die Volkszeitung hat schon ausgezeichnetes Material über die Fürstenabfindung gebracht und wird in den nächsten Wochen noch viel mehr darüber bringen. Wir empfehlen unsern Genossen in den Betrieben, in den Werkstätten und Büros, ausfindendes Material

aus der Volkszeitung auszuschneiden

und in den Betrieben zirkulieren zu lassen. Man kann es auf ein Stück Pappe kleben und herumgeben. Man kann es aber auch mit Reißnägeln oder auf eine andre Art irgendwo an leicht erkennbarer Stelle in den Arbeitsträumen anheften. Dort haben dann alle, die noch die bürgerliche Zeitung lesen, Gelegenheit, wenigstens das wichtigste Material kennenzulernen. Damit können wir den Wirkungskreis unserer Agitation für den Volkentscheid verdrei- bis vervielfachen.

Es gehört allerdings dazu auch, daß wir in den Arbeitsstätten nicht müde werden, wieder und wieder auf diese wichtige Angelegenheit zurückzukommen. Die Sozialdemokratie hat die radikalste Forderung gestellt:

Entschädigungslose Enteignung der Fürsten

Sie muß durchgeführt werden können, wenn unse Genossen in den Betrieben alles daransetzen, die Notwendigkeit dieser Forderung in die Gehirne hineingehämmern. Fort mit der Gottgläubigkeit, daß aller Segen von oben kommt. Die Freiheit der Fürsten ist nur mit einem Millionenheer von Agitatoren zum Teufel zu jagen. Das ist Demokratie, wenn auch der letzte seine Kraft einsetzt für ein großes, gewaltiges Ziel. Der Sieg über die Unerschämtheit der Fürsten wird zugleich eine enorme

Festigung der Republik bedeuten.

glauben: Mit einer halben Million guter Soldaten könnte er diese Sollgrenzen niederwerfen, aber niemals mit guten Empfehlungen. Kann sein, daß er den humanen Mafarat und den Augen, tüchtigen Bereich kennt, der weiß, welche Redewendungen im Westen kurs haben, aber er kennt weder den tschechischen Bourgeois, noch den tschechischen Bauer! Er weiß nicht, daß der erstere den Erwerbssinn eines preussischen Industriellen, der letztere den Wert eines preussischen Junkers besitzt, wenn auch nicht in dem ganz großen Ausmaß jener. Nicht einmal an dem Auschnitt gebirgt es bei denselben Eigenschaften der magyarischen und jugoslawischen Herrenklasse! Österreich kann, wie sich gezeigt hat, ohne Völkerraub und ohne Panfadenfälschung von sehr wenigem leben, aber von dem Nichts dieser Utopie kann es auch nicht leben! Es heißt Illusionen heften oder verbreiten, wenn man diese Hoffnung verbreitet. Hierzulande glaubt niemand daran. Andererseits hat Boncour vollkommen recht, wenn er schreibt: „Das österreichische Problem wird in Deutschland

aus einem paradoxen Gesichtswinkel betrachtet: Die Parteien der Nationalisten wollen den Anschluß am wenigsten, die Linksparteien, die für den Frieden eintreten, wollen ihn.“ — In der Tat:

„Die Demokraten, die Friedensfreunde, die Freunde der Verständigung mit Frankreich, der Ausöhnung mit allen Nachbarn — sie wollen den Anschluß; die Nationalisten, die Kriegsheer, die Monarchisten, die Militaristen, sie wollen ihn nicht!“

Aus begrifflichen Gründen: Zur deutschen Nation käme durch den Anschluß jener ihrer Teile dazu, der von Natur aus friedliebend und frei von Chauvinismus, sich selbst zur Demokratie durchgearbeitet hat, die Republik aufrichtig liebt, von einem Fürstenhaus, und insbesondere von einem Kriege mit Frankreich gar nichts wissen will, jener Teil, der von der maritimen Großmannsjucht, von industriellen Weltbeherrschungssträumen meilenfern, der vor allem kontinental orientiert ist. Und diese Österreicher, Sozialdemokraten auf der einen Seite, Christlichsozialisten auf der andern Seite, haben sich mit den gleichgerichteten Strömungen im Deutschen Reiche in den letzten Jahren viel näher befreundet, als es nach außen hin scheinen mag.

Und darum muß ich Boncour warnen vor dem falschen Schluß, den er macht: Man bemerkt, daß sich die Anschlußidee eher im Rückschritt befindet.“ Ich warne ihn vor der trügerischen Natur der wirtschaftlichen und politischen Gründe, die er dafür anführt. Es sind nicht wirkliche Gründe, es sind Oberflächenerscheinungen des Tages, die der vielhundertjährigen Logik vergebens widerstreiten!

Die französische Sozialdemokratie ist ein bedeutsamer Faktor in der auswärtigen Politik Europas, es ist nicht einerlei, ob sie sich richtig oder falsch orientiert, ob sie Vorurteile ihrer Herrschenden übernimmt oder abtut, ob sie nach den eingeborenen Prinzipien des Sozialismus handelt oder von der Bourgeoisie deren abgetragene Kleider herab.

Wiel richtiger handelt darin der greise Gide, der in dem französischen Genossenschaftsorgan freimütig den Gedanken vertritt:

„Wenn die Österreicher den Anschluß wünschen, sollen sie ihn haben, niemand hat das Recht, ihnen das alternativen Rechte zu verweigern. Eine deutsche Nation mit Anschluß der Österreicher ist ein harter Garant für die Demokratie wie für den Frieden!“

Ich hoffe, der weise Alte wird innerhalb der französischen Demokratie durchdringen.

Angst vor Volkentscheid

D. Berlin, 13. Februar. (Eigener Fundbruch.) Die Angst vor dem Volkentscheid hat die Deutschnationalen im Reichstag jetzt dazu bestimmt, ihre Mitarbeit bei den Beratungen über den bürgerlichen Kompromißvertrag zur Fürstenabfindung anzukündigen. Ihr Ziel geht dahin, eine gemeinsame Front mit allen bürgerlichen Parteien zu bilden, um diese so von der Sozialdemokratie zu trennen. Man verspricht sich davon, daß auf diese Art für die Fürsten immerhin mehr herausgeholt werden kann, als das durch ein Kompromiß möglich ist, an dessen Verabschiedung die Sozialdemokratie beteiligt ist. Es hat vorläufig nicht den Anschein, als ob die bürgerlichen Parteien bereit sind, auf den deutschnationalen Reim zu kriechen. Sie versuchen bisher noch, die parlamentarische Erledigung der Fürstenabfindung mit Hilfe der Sozialdemokratie möglich zu machen und bemühen sich deshalb fortgesetzt, in ihrem Sinne auf die Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion einzuwirken. Alle in diesem Zusammenhang stoffgebundenen Behauptungen waren bis jetzt völlig unverbürglich.

Selbstverständlich bleibt, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sich weiter an der sachlichen Beratung beteiligt und infolgedessen auch entsprechende Anträge im Reichstagsausschuß des Reichstages einbringen wird. Ihr Antrag auf Volkentscheid wird davon nicht im geringsten berührt.

Weiterberatung im Ausschuss

Im Rechtsausschuß des Reichstages machte am Freitag in der Generaldebatte über die Fürstenabfindung der Deutschnationale Dr. Lohmann das immerhin wertvolle Geständnis, daß auch die Deutschnationalen nicht alle Ansprüche mancher Fürstendhäuser billigen könnten. Aber auch er wollte vom Kompromißvertrag der Mittelparteien nichts wissen, sondern höchstens an einer „Verbesserung“ — wie die Deutschnationalen sie verstehen — mitarbeiten. Entscheidend für die Stellungnahme der Deutschnationalen werde die Zusammensetzung des Ausschusses sein. Schon die Tatsache stimmt die Deutschnationalen bedenklich, daß der Reichspräsident, also Hindenburg, die Richter ernennen soll. Die Deutschnationalen wollen, daß ein Senat des Reichsgerichts mit den Aufsicht des Sondergerichts, das im Kompromißvertrag vorgesehen ist, betraut wird. Im übrigen sprach der Vertreter der Deutschnationalen noch einmal das Bedauern darüber aus, wenn durch einen Volkentscheid die Volkseigenschaften noch länger aufbewahrt würden. — Der Ausschuss vertagte die Weiterberatungen auf Mittwoch nächster Woche.

Waffenberatungen in Hamburg

W. Hamburg, 12. Februar. (Eig. Dtlm.) Die Sozialdemokratische Partei des Hamburgischen Stadtgebietes hatte für Donnerstagabend nach den 18 größten Sälen der Stadt zu einem Volksrat gegen die Fürstenabfindung

gerufen. In den Verhandlungen sprachen u. a. die Reichstagsabgeordneten Rosenfeld, Tollmann, Stellung, Robert Schmidt, Marie Juchacz, Mathilde Wurm, Kirschmann, Schiller und Hünlich. Die Verhandlungen waren namentlich in den vollen Stunden überfüllt, so daß an mehreren Stellen Parallelsitzungen abgehalten werden mußten. Besonders bemerkenswert war die für Hamburg ganz ungewöhnlich zahlreiche Beteiligung des Bürgertums an diesen Kundgebungen. In der Aussprache nahmen an mehreren Stellen bürgerliche Demokraten das Wort, um sich für die entschuldigungslose Entziehung auszusprechen.

Völkerbund am 8. März

Die Tagung zur Aufnahme Deutschlands

T. Genf, 12. Februar. (Eig. Draht.) Der Völkerbund hat am Freitag nachmittag in einer halbständigen nicht-offiziellen Sitzung unter dem Vorsitz des italienischen Gesandten Corbajo, Bern, beschlossen, die Einberufung der außerordentlichen Völkerbundversammlung zur Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund auf den 8. März anzusetzen, d. h. den gleichen Tag, an dem sich der Völkerbundtag versammelt. Die Sitzung des Rates wird am Samstag und die der Versammlung nachmittags um 3 Uhr stattfinden. Die Tagesordnung der Versammlung umfaßt vier Punkte: 1. Die Aufnahme Deutschlands, 2. Stellungnahme der Versammlung zu den eventuellen Vorschlägen des Völkerbundes, betr. die Ausführung des Artikels 4 des Völkerbundespaktes, 3. Budgetfragen, 4. Neubauten. Der Artikel 4 des Paktes bestimmt in seinem ersten Teil die erstmalige Zusammenkunft des Völkerbundes und legt in seinem zweiten Teil, daß der Völkerbundtag mit Zustimmung der Völkerbundversammlung weitere häufige Mitglieder des Völkerbundes bezeichnen sowie bis dahin der durch die Versammlung zu wählenden Mitglieder, d. h. der nichtständigen Mitglieder des Völkerbundes, erzhellen kann. Die gemachte Festlegung der 2. der Tagesordnung deutet ziemlich bestimmt darauf hin, daß weitere Anmeldungen auf ständige Mitglieder des Völkerbundes vorliegen, über deren Berücksichtigung über die Ablehnung die im Völkerbund vertretenen Regierungen unter sich noch nicht im Klaren sind. Auf der Freitagssitzung ist die Frage nicht diskutiert worden. Daß die Meinungsverschiedenheiten über die Einberufung weiterer ständiger Mitglieder auf eine Verschärfung des Beschlusses über den deutschen Beitritt zur Folge haben könnten, wird, wie der Soc. Pressebericht aus verschiedenen gutinformierten Quellen erfährt, als sehr unwahrscheinlich, wenn nicht gänzlich ausgeschlossen betrachtet. — Die Einberufung der Völkerbundversammlung wird durch den japanischen Völkerbundvorsitzenden des Völkerbundes erfolgen.

Internationale Arbeitsministerkonferenz

T. Genf, 12. Februar. (Eig. Draht.) Die Arbeitsministerkonferenz in London soll am 15. März zusammenkommen und wird bis drei Tage dauern. Ihr Hauptpunkt ist die Frage der Regelung der Arbeitszeit. Trotzdem man noch tief in den Vorarbeiten steht, rechnet man im Völkerbundsekretariat ernstlich damit, den Sachverständigenausschuß für die Vorbereitung der Internationalen Wirtschaftskonferenz gegen Ende April nach Genf einberufen zu können.

Günstige Luftfahrtverhandlungen

P. Paris, 12. Februar. (Eig. Draht.) Die Luftfahrtkonferenz hat sich am Freitag vormittag mit dem Schluß der deutschen Entlassung, dem Problem der Rheinischen Besatzung und den deutsch-französischen Luftfahrtbeziehungen beschäftigt. Der Vertreter des Soc. Pressebericht hat hierzu von gut unterrichteter Seite erfahren, daß die seit einigen Wochen zwischen Deutschland und den zuständigen Organen der Alliierten geführten Verhandlungen über die Aufhebung der dem deutschen Flugzeugbau und Luftverkehr auferlegten Beschränkungen sich endgültig dem Abschluß nähern. Die Luftfahrtkonferenz war zur Erfüllung der von Deutschland auf diesem Gebiete gestellten Forderungen grundätzlich bereit. Sie hatte jedoch die endgültige Zustimmung zu der von Deutschland verlangten Aufhebung der sogenannten „Vergiftungsbestimmungen“, die der deutschen Flugzeugindustrie ihre Bewegungsfreiheit wiederholt, von einer Reihe von Garantien gegen die militärische Verwendung der deutschen Luftfahrzeuge abhängig gemacht. Darüber ist es nach anfänglichen Schwierigkeiten nunmehr zu einer Einigung gekommen, und die beiden Verhandlungsdelegationen sind augenblicklich mit der Abfassung des endgültigen Abkommens beschäftigt, das voraussichtlich schon in den nächsten Tagen veröffentlicht werden wird. Auch die zwischen Deutschland und Frankreich geführten Verhandlungen, die der Gleichrichtung des Luftverkehrs zwischen den beiden Ländern gelten, dürften sehr bald zu Ergebnissen führen, so daß die Einrichtung der beiden in Aussicht genommenen Flugverkehrslinien Lyon—München und Paris—Rhein—Berlin als gesichert gelten kann.

Erstes Handelsabkommen mit Frankreich

P. Paris, 13. Februar. (Eigener Junktpruch.) Im Freitag wurde zwischen dem französischen und dem deutschen Bevollmächtigten ein Handelsabkommen unterzeichnet, das für gewisse Erzeugnisse aus dem einen und dem andern Lande Zollvergünstigungen einräumt. So erhält z. B. Frankreich für landwirtschaftliche Saisonartikel (Gemüse) bei der Einfuhr nach Deutschland die Meistbegünstigung. Deutschland erhält dagegen den Minimaltarif für geschnittenes Holz, gewisse chemische Produkte, gewisse Gruppen von landwirtschaftlichen Maschinen, Sauschlappentenden und Möbeln. Das Abkommen ist für die Dauer von 3 Monaten abgeschlossen. Man hat die Hoffnung, daß diesem vorläufigen Vertrag eine endgültige Arbeit folgen wird.

Spaltung im Linkskartell

P. Paris, 12. Februar. (Eig. Draht.) In der Kammer ist es am Freitag bei der Abstimmung über die Maßnahmen zur Verhinderung der Kontrolle der Einkommensteuer zu einer in ihren Folgen sehr weittragenden Spaltung zwischen den Sozialisten und den beiden bürgerlichen Gruppen des Kartells gekommen. Die sozialistische Fraktion hatte die Wiederaufnahme des Art. 79 der Verfassung in der ursprünglichen, auf die obligatorische Umwandlung der Inhaber in Namensaktien gerichteten Fassung beantragt. Dieser Antrag, gegen den Sozialisten mit den Mittel- und Rechtsparteien die Radikalen Sozialisten und die republikanischen Sozialisten stimmten ab, ist mit 301 gegen 149 Stimmen abgelehnt worden. Mit annähernd der gleichen Mehrheit wurde das von der Regierung vorgeschlagene und von der Sozialistischen Arbeiterbewegung angenommen. Ermöglicht durch das Gelingen dieser ersten wegen des Kartell gerichteten Verfassungsänderung, hat die Regierung am Nachmittag die Zurückziehung der vom Reichstag beantragten Reform des Erbrechts zugunsten des Staates verlangt, und Brian hat dazu die Verzeihenfrage gestellt. Darauf sind die beiden bürgerlichen Gruppen des Kartells auch hier ungetrennt. Wegen der Widerspruch der Sozialisten wurde die beantragte Zurückziehung abgelehnt.

Es droht die Kabinettskrise

P. Paris, 13. Februar. (Eig. Junktpruch.) Die am Freitag in den Reihen des Kartells eingetretene Spaltung läßt die parlamentarische Situation in Frankreich sehr unbestimmt erscheinen. Die Regierung ist kühn geworden und wird heute versuchen, nicht nur die von der Kommission vorgeschlagenen indirekten Steuern, sondern auch die Dounerische Zahlungsabgabe durchzuführen. Gegen diesen Versuch, die gesamten Kassen der Finanzreform einseitig auf die Schultern der Verbraucher zu verlagern, wird aber mit den Sozialisten und Kommunisten auch ein beträchtlicher Teil der Radikalen und der republikanischen Sozialisten stimmen. Die für die Existenz des Kabinetts Brand entscheidende Frage ist nun die, wie weit die Mittel- und Rechtsparteien bereit sind, die Rücken zu stützen, um der von ihnen bisher bekämpften Regierung eine Mehrheit zu sichern. Die Regierung dazu dürfte kaum allzu groß sein, so daß die seit 24 Stunden auftretenden Gerüchte von der Möglichkeit einer Kabinettskrise vielleicht schon heute oder morgen greifbare Gestalt annehmen könnten.

Völkische Rohlinge

Freigesprochene Hafenzugardisten

Im August vorigen Jahres anlässlich des Wermoltages in Leipzig waren aus dem ganzen Reich die völkischen Gardisten dahin gekommen. Durch ihr provozierendes Auftreten war es wiederholt zu Zusammenstößen zwischen den Hafenzugardisten und Arbeitern gekommen, so daß die Polizei einschreiten mußte. Ohne jede Veranlassung schlugen die völkischen Jünglinge mit Reizpfeifen, Gummistöcken und Fischen auf Passanten ein, so daß mehrere erheblich verletzt wurden. Besonders brutal und provozierend benahmen sich die Berliner und Potsdamer Wermoltleute. Als ein größerer Trupp Hafenzugardisten vom Wölkischschützenklub nach dem Innern der Stadt marschierte, kam es an der Spitzelstraße zu heftigen Schlägereien mit Straßenpassanten und auch einige Reichsbahnerleute wurden angegriffen. Die Wermoltleute zogen sich wie rasend auf die ahnungslosen Passanten und schlugen mit allen möglichen Werdinstrumenten auf diese ein. Unter andern verjachten die Wermoltleute mehreren Reichsbahnerleuten das Weisende abzureißen, und als diese den Angriff abwehrten, wurden sie von den Bestien auf das schärfste mißhandelt. Zwei Reichsbahnerleute wurden dabei mit Knütteln und Reizpfeifen am Kopf schwer verletzt, so daß sie blutüberströmt weggebracht wurden. Auch auf der hohen Straße verübten die Wermoltleute Gewalttätigkeiten und schossen in die Menge hinein, zum Glück wurde niemand verletzt. Mehrere Arbeiter, die ruhig ihres Weges daherkamen, wurden von den völkischen Heiden gewürgt und mit Gummistöcken und Schlägringen bearbeitet.

Wegen dieses Vorkommnisses hatten sich jetzt die Angestellten Bedekte und Fischer aus Berlin sowie der Handlungsgeselle Kobiß und drei Genossen aus Leipzig vor dem Gemeinsamen Schöffengericht in Leipzig zu verantworten. Die Angeklagten Bedekte und Fischer wollen in Notwehr gehandelt haben, da sie von den Passanten angepöbelt worden wären. Die andern Angeklagten behaupten, von Roten Frontkämpfern überfallen worden zu sein. Durch mehrere Zeugen wurde das Gegenteil bestätigt. Unter andern sagten die Reichsbahnerleute Ser gel und Weichel aus, daß sie ohne jeden Grund von den Wermoltleuten überfallen worden seien. Ein Trupp dieser Hafenzugardisten wäre auf sie ausgehört gekommen und hätte mit Reizpfeifen und andern Gegenständen auf sie eingeschlagen, so daß sie erheblich verletzt wurden. Mehrere dieser völkischen Elemente hätten sich besonders brutal verhalten, indem sie Kindern gegenüber benommen. Der Staatsanwalt beantragte für Kobiß, Bußgeld und Weidemann je vier Monate Gefängnis, für Bedekte einen Monat Gefängnis, für Bedekte 100 M. Geldstrafe und für Fischer die Freisprechung. Nach

mehrfachiger Verhandlung wurden alle Angeklagten bis auf Bedekte und Weibel freigesprochen. Letztere beiden erhielten wegen leichter Körperverletzung und unbefugten Waffenbesitzes je 30 M. Geldstrafe. Wenige Tage zuvor wurden wegen ähnlicher Straftaten natürlich gegen Arbeiter von demselben Gericht Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten verhängt. Die völkischen Gardisten aber, die Republikaner mißhandeln und blutig schlagen, wurden freigesprochen. Jeder weitere Kommentar ist überflüssig.

Die Provokationen der Reichsbahn

Die Reichsbahn als Werkzeug der Industriellen

SPD. Die Politik der Reichsbahngesellschaft, die eigentlich alle Veranlassung hat, kein Del ins Feuer zu gießen, nimmt allmählich provokatorische Formen an. Wenn ausgerechnet in diesen Tagen der Hochspannung im Lohnkonflikt ein Mann wie Staatssekretär Stieler, der dem Direktorium der Reichsbahngesellschaft angehört, eine Rede hält, die förmlich von Herausforderungen gegenüber den Organisationen und dem Reichstag strotzt, dann ist das nicht von ungefähr und kein Zufall, sondern ein wohlüberlegter Vorkos. Die Reichsbahngesellschaft, das zeigt die Stuttgarter Rede des Herrn Stieler mit aller Deutlichkeit, geht aufs Ganze. Sie will los von jeder Kontrolle durch Regierung und Parlament, los von der Gehaltsordnung des Reiches, los von der Schlichtungsordnung, los von allen gesetzlichen Bindungen und Bestimmungen. Es ist unerböt, daß ein namhafter Vertreter der Reichsbahngesellschaft auf einmal entgegen den bisherigen Erklärungen feststellt, daß die Mehrausgabe von 11 Millionen von der Reichsbahn wohl aufgebracht werden kann, aber ihre Bewilligung abzulehnen sei, weil die Löhne der Reichsbahnarbeiter bereits höher sein sollten als die entsprechenden Industrielöhne. Herr Stieler läßt die Rede aus dem Saal. Er zeigt mit brutaler Offenherzigkeit, daß die Reichsbahngesellschaft sich nur als Werkzeug der Industriellen fühlt, die die Eisenbahnarbeiterlöhne als Druckmittel gegenüber den Industriearbeiterlöhnen benutzen wollen.

Es ist Zeit, daß der Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft zur Ordnung gerufen wird. Aus diesem Grunde muß vor allem die öffentliche Meinung, vor der allein noch die Reichsbahngesellschaft Respekt zu haben scheint, aufgerufen werden. Das ist auch die Auffassung der Leitung des Deutschen Eisenbahnerverbandes, dessen Vorsitzender Genosse Scheffel am Donnerstag nachmittag vor einem Teil der Berliner Presse ein Bild über den Lohnkonflikt gab und dabei mit allem Nachdruck auf die drohende Explosion hinwies, die eines Tages bei der Halsstarrigkeit des Verwaltungsrates im deutschen Reichsbahnbetrieb tödlicher ausbrechen muß. Scheffel ist der festen Überzeugung, daß die Reichsbahn in der jetzt angestrebten Lage der Organisationen kostenpflichtig verurteilt wird. Aber er gibt sich darüber keine Rücksicht hin, daß die Reichsbahngesellschaft den Konflikt auf die Spitze treibt.

Zweifellos wird bei einem Großstreik im Reichsbahnbetrieb die Bevölkerung hart mitgenommen werden. Ein solcher Streik wäre für die Wirtschaft, die noch mitten in der Krise steht, ein fürchterlicher Schlag. Um so notwendiger ist es, daß die Öffentlichkeit die Situation ganz klar sieht und auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht wird, damit sie Reichsregierung und Parlament zwingt, den gordischen Knoten endlich zu durchhauen. Der Reichsbahngesellschaft muß, sobald die Klage ausgetragen ist, vom Reich aus kurz und bündig gelogt werden, was sie zu tun und was sie zu lassen hat.

Indexzahlen und Lebenshaltungskosten 1925

Von R. Arndt, Gewerkschaftssekretär

Die Indexzahlen für Lebenshaltungskosten waren in der Inflationszeit der Rohstoff für die Kaufkraft der Mark. Das Geld selbst hatte infolge der täglichen Kursänderungen den Charakter als Weisheitsstab verloren. Erst die Verbindung von Geldbetrag und Dollarkurs oder Indexzahlen ergab einen einigermaßen brauchbaren Wertmesser. Für die Lohnverhandlungen, für die Festsetzung von Entschädigungssummen, überhaupt für das gesamte Wirtschaftsleben waren die Indexzahlen einfach unentbehrlich und alle Welt wartete auf ihr Erscheinen ebenso wie auf die Veröffentlichung des Dollarkurses.

Auch nach der Stabilisierung der Mark behielten die Indexzahlen zunächst ihre Bedeutung für das Wirtschaftsleben. Wenn auch seit Dezember 1923 die Valuta stabil war, d. h. unser Geldwert im Verhältnis zu dem des Auslandes keine starken Veränderungen zeigte, hatten wir doch immer noch eine starke Preislenkung, die zunächst stark abwärts, dann aber langsam, jedoch stetig mit geringen Schwankungen aufwärts ging. Der Lebenshaltungsindeks betrug für Sachse von einer Friedensbasis von 100 ausgehend, Ende 1923 = 162, hatte in der zweiten Februarwoche 1924 seinen tiefsten Stand mit 105, ging dann schon im Mai auf 118 und erreichte nach geringen Schwankungen im Sommer Ende Dezember 1924 den Stand von 121,3.

In weiten Kreisen der Bevölkerung, besonders in Verbraucherkreisen, wurde damals das Vertrauen in den amtlichen Index stark erschüttert, weil die Vergleiche bei den Einzelpreisen der Lebensmittel und der Bedarfsartikel eine viel stärkere Erhöhung gegenüber der Vorkriegszeit zeigten als der Gesamtindex erkennen ließ. Tatsächlich gab auch der Index kein richtiges Bild über das Verhältnis der Lebenshaltungskosten zur Vorkriegszeit. Das lag aber nicht daran, daß die Einzelpreise nicht richtig festgesetzt wurden, sondern an dem Wertmaßstab, das dem wirklichen Bedarf nicht entsprach. In der Inflationszeit kam es mehr auf die Feststellung der Bewegung (Erhöhung gegenüber der Vorkriegszeit) der Lebenshaltungskosten als auf das Verhältnis zur Vorkriegszeit an. Daher mußte auf andere Gesichtspunkte mehr Wert gelegt werden als auf die der Berechnung zugrunde liegende Güterliste.

Seit der Stabilisierung der Währung spielte aber das Verhältnis der Lebenshaltungskosten zur Vorkriegszeit sowohl bei der Lohnfestsetzung als auch auf allen anderen Gebieten des Wirtschaftslebens eine ganz andere Rolle. Schließlich gab auch das Statistische Reichsamt dem Drängen der Gewerkschaften auf Verringerung der Grundlagen der Indexberechnung im Februar vorigen Jahres nach. Der verbesserte Index sollte das Verhältnis der Lebenskosten zur Vorkriegszeit richtiger angeben. Da eine Umrechnung der Indizes vor dem

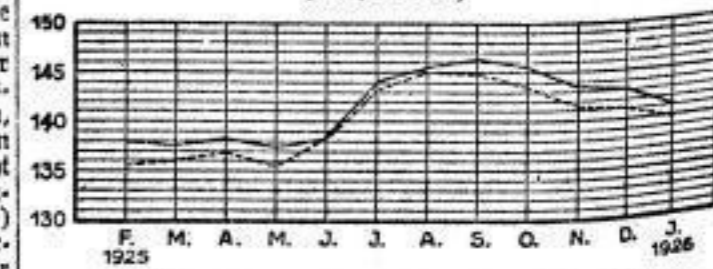
Februar 1925 nicht stattgefunden hat, läßt sich ein Vergleich zu dieser Zeit nicht ziehen. Seit der Neufestsetzung der Berechnungsgrundlagen ergaben sich für das Reich, für Sachse und die einzelnen Großstädte folgende Zahlen:

Monat	Indexzahlen						
	Reich	Sachse	Dresden	Leipzig	Chemnitz	Zwickau	Bautzen
1925							
Februar	185,6	138,0	131,1	132,9	130,9	148,8	141,1
März	186,0	137,7	130,7	132,2	131,6	147,6	141,6
April	186,7	138,1	132,0	131,9	130,5	148,1	141,6
Mai	185,5	137,5	131,7	132,5	132,1	146,5	138,8
Juni	138,8	138,3	134,9	134,1	134,4	147,5	137,7
Juli	143,8	144,1	138,3	141,6	139,5	151,4	145,1
August	145,0	145,8	139,5	141,8	141,4	158,8	145,5
Septbr.	144,9	145,2	140,5	144,8	140,6	155,4	146,2
Oktober	148,5	145,5	139,7	148,8	139,4	159,7	147,2
Novbr.	141,4	143,4	137,5	141,7	138,8	151,8	144,4
Dezbr.	141,2	142,8	137,7	140,7	137,6	153,5	148,4
1926							
Januar	189,8	141,0	137,2	139,0	136,5	150,3	142,3

Diese Aufstellung zeigt zunächst daß der sächsische Index durchgängig etwas über dem Reichsindex liegt. Noch deutlicher geht dies aus nachstehender Kurve hervor.

Indexzahlen der Lebenshaltungskosten für das Deutsche Reich..... und den Freistaat Sachse

(1913/14 = 100)



Auffälliger ist aber das Verhältnis zwischen den Indexzahlen der einzelnen Städte. Zwickau und Bautzen haben viel höhere Indexzahlen als die drei großen Städte. Damit ist aber nicht gesagt, daß beispielsweise die Lebenshaltung in Bautzen teurer ist als in Dresden. Die Indexzahlen sind ja nur Relativzahlen und zeigen nur die Bewegung der Lebenshaltungskosten und ihr Verhältnis zur Vorkriegszeit. Daß die Indexzahlen in Zwickau höher sind als in Dresden beweist nur, daß die Lebenshaltungskosten im Vergleich zur Vorkriegszeit dort stärker gestiegen sind, nicht, daß sie absolut höher sind. Ueber die absolute Höhe der

gebens für die folg...
1925 gab...
Lafad...
Zwickau...
Bautzen...
Dresden...
Chemnitz...
Leipzig...
Sachse...
Reich...
1926...
Januar...
Februar...
März...
April...
Mai...
Juni...
Juli...
August...
September...
Oktober...
November...
Dezember...

Lebenshaltungskosten (berechnet für eine vierköpfige Familie für die Zeit von vier Wochen) in den einzelnen Städten gibt folgende Tabelle der Preisveränderungen Aufschluß:

Table with 6 columns: Stadt, Zahlen, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Jülich, Braunschweig. Rows list months from January to January.

Die Berechnung dieser Lebenshaltungskosten werden die Preise von 29 verschiedenen Lebensmitteln ermittelt und mit einer Wertigkeitssumme (Gewichtsmenge oder Stückzahl) in Anrechnung gebracht, die auf Grund ernährungsphysiologischer Bestimmungen und Beobachtungen festgestellt worden ist.

Vor der Umgestaltung der Indexberechnung im Februar 1925 gab der Index deswegen ein falsches Bild, weil die Wertreihe in der Vorkriegszeitrechnung in zu hohem Verhältnis zu den übrigen Lebenshaltungskosten eingeleitet wurden.

Die Indexzahlen zeigen in der obigen Tabelle seit Oktober vorigen Jahres eine geringe Abwärtsbewegung. Diese Abwärtsbewegung fällt zeitlich zusammen mit der von der damaligen Reichsregierung mit vieler Reflektion angeführten, aber vollständig wirkungslos gebliebenen Preisabnahmeaktion.

Zunächst ist allerdings, daß seit Oktober vorigen Jahres die Preise einzelner Artikel gestiegen sind und trotzdem der Index sinkt. Bei Beurteilung dieser Frage können jedoch nicht nur die Verbrautmengen, sondern auch die Preisveränderungen im einzelnen Programm Rindfleisch, Schweinefleisch und Butter zu berücksichtigen sein.

Table with 4 columns: Lebensbedürfnis, Preisunterschied seit dem Vormonat (1925), Wertigkeitssumme, Unterschied des Aufwandes seit dem Vormonat (1925). Rows include Rindfleisch, Schweinefleisch, Butter, Kartoffeln, Brot.

Die Indexziffer würde um 0,2 v. H. zurückgegangen sein. Tatsächlich hat sich aber der an sich sehr geringe Rückgang der Gesamtheit der Lebenshaltungskosten in vielen Haushaltungen gar nicht bemerkbar gemacht, weil die Artikel, die im Preise zurückgegangen sind, bereits vorher als Wintervorräte eingekauft wurden.

Deutscher Reichstag

159. Sitzung, Freitag, 12. Februar

Ein Beschlusseck über die Regelung der für sorgerechlichen Beziehungen zum Saargebiet wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen. Das Haus setzt dann die Ausschüsse zur ersten Beratung des Reichshaushalts für 1926 fort.

Abg. Reubauer (Komm.) erklärt, daß die heutige Regierung nur die Fortsetzung der vorigen Regierung sei. Auch der Finanzminister werde keine andere als die bisherige Finanzpolitik betreiben.

Es ist jetzt auch durch Gerichtsurteil festgestellt, daß sie auf Beschluß ihrer Fraktion gehandelt haben, die sich der Deutschen Volkspartei gegenüber verpflichtet hatte, die zur Zweidrittelmehrheit für das Reichsbahngesetz erforderlichen Ja-Stimmen zu liefern.

Abg. Dreiwitz (Wirtsch. Vgl.) Die Douzinssteuer müsse bald wieder beseitigt werden.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold: Alle Parteien, die bisher zu Wort gekommen sind, haben sich im großen und ganzen mit dem Tenor meines Programms einverstanden erklärt.

Auf Grund sorgfältigster Berechnungen kann ich erklären, daß die Steuerentlastungen nicht zu einem Defizit führen oder Anzeichen notwendig machen können.

Notwendig ist freilich eine Zurückhaltung in den Ausgaben. So sehr wir die Pflicht haben, die Not der Erwerbslosen zu erleichtern, so sehr müssen wir uns doch daran gewöhnen, nicht an den Symptomen herumzupolieren, sondern das Liebel an der Wurzel zu packen, nämlich durch eine gesunde Wirtschaftspolitik, durch gute Handelsverträge und ein gut aufgebautes Steuerwesen die Kräfte der Arbeitslosigkeit zu beseitigen.

lösen. Das werden wir auch nicht nötig haben, wenn wir auch eine gesunde Wirtschaftspolitik das Liebel an der Wurzel packen. (Beifall.) Abg. Dr. Dollinger (Wirtsch.) bezeichnet den vorgelegten Haushaltsplan als den Etat der gewöhnlichen Leistung des deutschen Volkes, als Folge des verlorenen Krieges.

Verbesserung der Kurzarbeiter-Unterstützung

Der Verwaltungsrat beim Reichsamt für Arbeitsvermittlung, der am Freitag zur Kurzarbeiterberatung der Reichsregierung zugegen war, ist wie der Sozialausschuß des Reichstags zur Regierungsvorlage in verschiedenen Punkten entgegengekommen.

Ein Fememörder erwischt

Der frühere Oberleutnant von Pannwitz, einer der durch Stedroff des Berliner Polizeipräsidenten gesuchten Fememörder, ist jetzt auf polnischem Gebiet unter dem Verdacht der Spionage festgenommen worden.

Kleine politische Nachrichten

Das Zentrum fordert den Reichsschulgesetzwurf. D. Berlin, 13. Februar. (Via. Funknachr.) Die Zentrumsfraktion hat im Reichstag folgenden Antrag eingebracht.

Ein Amnestiegesetz für Sachsen

Beschlüsse des Gesamtministeriums. Aus der Staatskanzlei wird mitgeteilt: Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 12. Februar beschlossen, dem Landtag ein Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit in Sachsen sowie ein Gesetz über die Aufhebung der Sächsischen Renten zugehen zu lassen.

Sportwetterbericht vom 13. Februar, vormittags

Mitgeteilt vom Wobchhaus Renner. Sammelwetter: Bedeckt, Nordwest, Barometer fest, -1 Grad, 40 bis 50 cm Schnee, 3 cm Neuschnee. St. und Schichten mäßig.

Leben • Wissen • Kunst

Konzert

Das fünfte Sinfoniekonzert der A-Reihe im Opernhaus wurde am Freitag abend wieder gegeben. Es folgten ein Werk des Leipziger Komponisten Paul Graener: Variationen über ein russisches Volkslied.

Redner Kalender

Spezialplan der Dresdner Theater vom 11. und 13. Februar. Opernhaus: Sonntag: Außer Acht: Das Rheingold (7 1/2).

Theater vom 16. bis 22. Februar. Opernhaus: Dienstag: Die Fledermaus (7); Mittwoch: Für den Verein Dresdner Volkshilfe: Madame Butterfly (7 1/2); Donnerstag: Siegfried (6); Freitag: Fidelio (7 1/2); Sonnabend: Die verkaufte Braut (7 1/2); Sonntag: Götterdämmerung (6); Montag: Abenteuer des Kalanofa (7 1/2); Dienstag: April-Brig (7); Mittwoch: Die Hermannschlacht (7 1/2); Donnerstag: Der eingebildete Kranke; Freitag: Quare und Maximilian (7); Sonntag: Morgenfeier: Deutscher Humor (11 1/2); Montag: Der frohköpfige Vater (7 1/2); Dienstag: Der eingebildete Kranke; Mittwoch: Die Fledermaus (7 1/2); Donnerstag: Charles Tanie (7 1/2); Freitag: Baby Freddie (7 1/2); Samstag: Roral (7 1/2); Sonntag: Der frohköpfige Vater (7 1/2); Montag: Baby Freddie (7 1/2); Zentraltheater: Abends: Das Spiel der Frau Silber-Tournee: Uchi (8); Neues Theater: Schauspiel (Ostra-Allee): Dienstag: Genossenschaftsfeier Kautzsch (7 1/2); Mittwoch bis Freitag: Das Kaffeehaus (7 1/2); Sonnabend und Sonntag: Geschlossene Vorstellung; Montag: Das Kaffeehaus (7 1/2); Residenztheater: Dienstag: Der Orlow (7 1/2); Mittwoch: In Waldmännleins Reich (8 1/2); Donnerstag und Freitag: Der Orlow (7 1/2); Sonnabend und Sonntag: In Waldmännleins Reich (8 1/2); Das Strumpfband der Herzogin (Sonnabend-Eraufführung) (7 1/2); Montag: Der Orlow (7 1/2); Theater am Saaplay: Dienstag bis Freitag: Wein Vetter Eward (8); Sonnabend und Sonntag: Der gefesselte Rater (8 1/2); Wein Vetter Eward (8); Montag: Wein Vetter Eward (8).

Dresdner Volkshilfe

Redner Kalender. In der laufenden Woche sind die Mitglieder der nachstehenden Mitgliedsnummern eintrittsberechtigt:

Das nächste Sinfoniekonzert findet am 17. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerbehause statt.

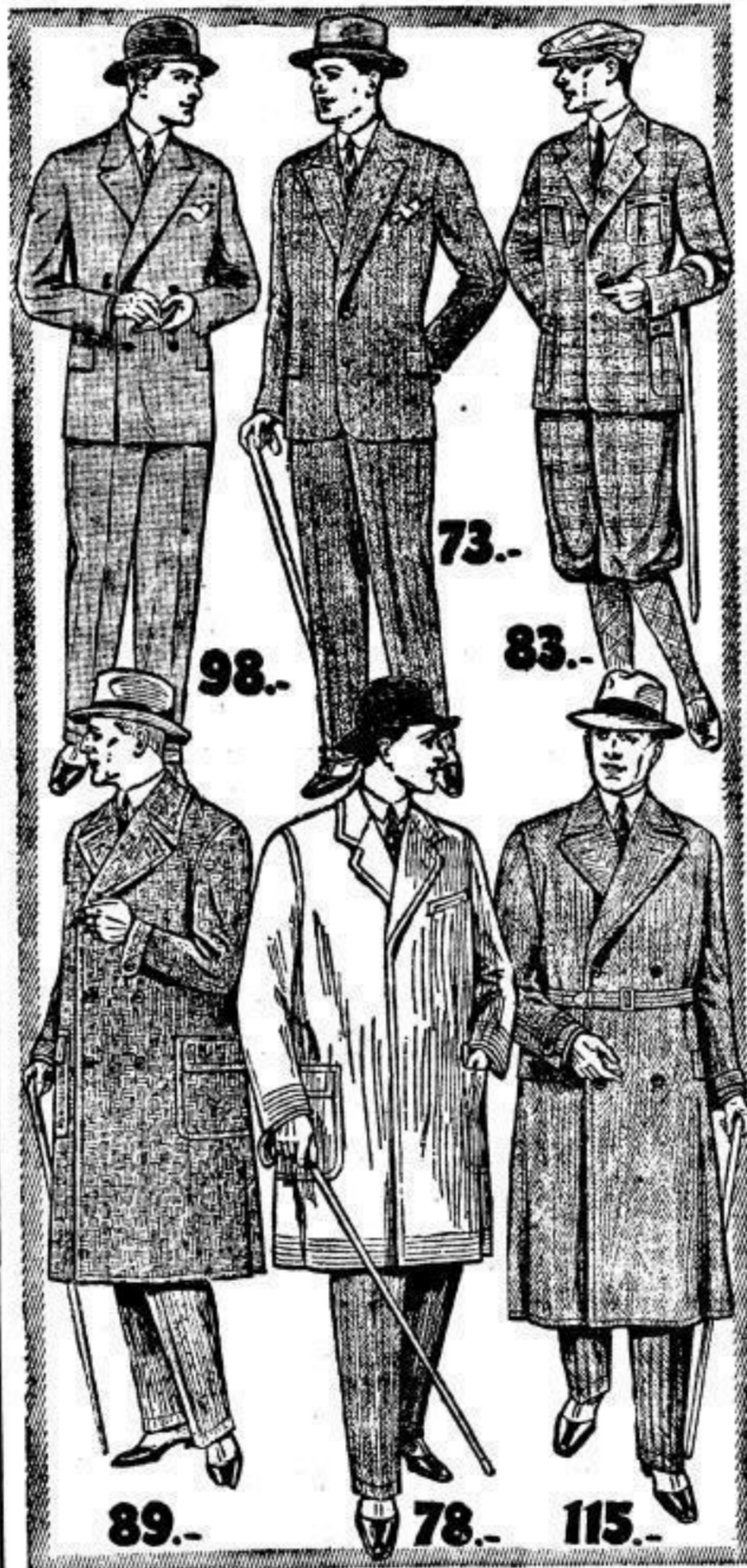
Das nächste Sinfoniekonzert findet am 17. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerbehause statt. Leitung: Generalmusikdirektor Eduard Watzke. Solist: Cornelius Garmann. Zur Aufführung gelangt: Bach: Schöpfung; Drei Choraltstücke für großes Orchester; Cornelius Garmann: Zwei Klavierkonzerte; Richard Strauss: Ein Heldentum, sinfonische Dichtung.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, ihre Pflichterfüllung zu betonen. Freier Kartenverkauf für das Konzert für Nichtmitglieder nur bei A. Kies, Geistraße 21, G. Köstlich, Waisenhausstraße 24, und an der Abendkasse zu 2 Pf. Mitglieder, Studenten, Schüler höherer Lehranstalten, Jugendbände und Reichsbahnangehörige erhalten an der Abendkasse Gallerieplätze zu 80 Pf. gegen Ausweis. Aufgeregte Mitglieder: Nr. 751 bis 1600 und Anrecht C.

Die Frühjahrs-Kleidung des Herren

Wie kleidet sich der Herr im Frühjahr? — Die Frage beantwortet Ihnen vorliegende Annonce, die eine Auswahl der neuesten Frühjahrsmoden bietet. Die neuen Formen und Stoffe können sowohl aus praktische Verwendbarkeit wie Eleganz ein besonderes Interesse beanspruchen. Gelegene, tadellose Paßformen, modern und dabei doch zweckmäßig, das sind die besonderen Eigenschaften, die sich in jedem Kleidungsstück abspiegeln, das unser Haus verläßt. Wir haben es uns zum Grundsatz gemacht, unsere Herrenwelt in jeder Weise zufriedenzustellen und den Wünschen jedes einzelnen nach Möglichkeit zu entsprechen. Wir laden Sie zu einer für Sie unverdäulichen Besichtigung unserer großen Lager in moderner Frühjahrskleidung — Gesellschafts-, Straßen-, Sport- und Berufskleidung — ein. Wir zeigen Ihnen gleichzeitig unsere große Auswahl preiswerter, modischer Stoffe. Die Güte des Gebotenen und die niedere Preisstellung werden das beste Werbemittel sein, Sie für immer zu unseren Kunden zu gewinnen.

- Frühjahrsmantel für Damen, moderne zweifelh. Form, aus mittelhar. Stoffen, 69.-, 48.-, 34.-
- Frühjahrsmantel für Herren, mit Rückenquart u. Falte, gute Kostgenuß. Stoffe, 68.-, 54.-, 38.-
- Frühjahrsmantel für Herren, Paletot- und Schürzenform, einfarb. u. gemust. Stoffe, 78.-, 64.-, 48.-
- Frühjahrsmantel f. Herren, moderne Form, modifarb. u. modern gemusterte Stoffe, 98.-, 74.-, 58.-
- Frühjahrsmantel, allerb. reines Gabarbine, mod. Paletot- od. Schürzenform, M 138.-, 125.-, 98.-
- Sportpaletot aus halb. Covercoat, mit verb. Ledert. Lette, auf gute Wollfuge gefüllt, 78.-, 58.-, 48.-
- Sportpaletot aus wollenen Covercoatstoffen, auf prima Satinella gefüllt ... M 98.-, 89.-, 68.-
- Paletot aus guten schwarzen und Marengoqualitäten, mit verb. Lette ... M 62.-, 56.-, 48.-
- Paletot aus best. schwarz. u. Marengoware, ganz abgefärbt, 3 T. mit Seidenpfege, M 86.-, 78.-, 69.-
- Lodenmäntel für Herren, immod. Sch. loben, Kermel gefüllt, bel. preisw., M 49.-, 36.-, 24.-
- Bojener Mantel für Herren, wasserdichter Lodenstoff, in verschied. Farben, M 49.-, 32.-, 27.-
- Gummimantel für Herren, Schürzenform, mit u. ohne Gürtel, Koberstoff-Überzug, 29.-, 24.-, 1750
- Gummimantel f. Herren, mit guten Hornspun- beuligen, mod. Schürzenform, beste Gumm., 30.-, 32.-, 27.-
- Wettermantel aus gemust. Stoffen od. baumm. Covercoat, Schürzen- od. Paletotform, 68.-, 48.-, 28.-
- Herren-Lodenjoppe, ungelüftet, off. Form, hell- u. dunkelgrün, Quir, ausgelegte Taschen, 18.50, 15.-
- Lederjace, schwarz, offen und geschlossen zu tragen, Brust- und Seitentaschen, M 89.-, 69.-, 59.-
- Lederjace, braunes Leder, verschied. Formen, gut abgefärbt, sehr preiswert, M 120.-, 108.-, 79.-
- Herrenmütze aus verschied. Frühjahrsstoffen, in schönen hellen Farben, ... M 4.75, 2.50, 150
- Herrenhut aus bestem Wollfilz, in neuesten Frühjahrsfarben und Bandgarnier., 10.50, 9.-, 6.50, 480
- Herrenhut in Koffer Form, prima Qualität, in schwarz u. farb. teilm. gefärbt, 22.-, 16.50, 12.-, 850
- Herrenhut aus gutem Haar, streng mod. Form, in schönen Frühjahrsfarben, M 15.-, 13.50, 12.-, 9.-



Herren-Saltoanzug auf 2 Knöpf. gearbeitet, kostbarste Stoffe, elegante Paßform 63.-

Herren-Sportanzug aus praktisch gemust. Stoffen, mit Dreesch. gute Strapazier-Quat. 68.-

Herren-Saltoanzug auf 3 Knöpf. gearbeitet, eleg. gemusterte Qualität, mod. Paßform 114.-

Herren-Saltoanzug, blauer Stoff, ein- und zweifelh. eleganter Paßform, in guter Verarbeitung 98.-

Herren-Saltoanzug aus prä. gewaschenen Stoff, neuere Form, gute Verarbeitung, blend. preisw. 73.-

Herren-Sportanzug, aufgelegt Taschen und Rückenpart. Hote: Knopfbohrer aus modern. gest. 83.-

Herrenmantel, moderne zweifelh. Form, aus gutem mod. gemusterten Stoffen, M 89.-

Sportpaletot, beste Covercoat- fuge, vollständig auf Satinella gefüllt, ... M 78.-

Herrenmantel, neuere Form, mit und ohne Rundhüt., aus modernem Stoff, M 115.-

Gummimantel Schürzenform, aus einfarb. und modern gemusterten Stoffen, mit und ohne Gürtel 27.-

Herrenmantel moderne schide Form, aus gutem mod. gemusterten Stoff, mit Rückenpart. aus best. wasserdichter Gabarbine 68.-

Herrenmantel moderne zweifelh. Form, mit und ohne Rundhüt., wasserdichter Gabarbine 125.-

Unsere Versand-Abteilung erledigt für die auswärts wohnenden Kunden umgehend alle Bestellungen / Fernsprecher: Dresden 2532
 Auskunft über erleichterte Zahlungs-Bedingungen erteilt unsere Rechnungs-Abteilung / Direkter Zugang An der Kreuzkirche 9, 1

RENNER

MODE HAUS
 DRESDEN ALTMARKT

Ortsverkehr: 25321, 22895 Fernverkehr: 21038, 21138

Telegramm-Adresse: Dresden

Dresdner Chronik

Dresdner Bäume Kriechen in der Stadt

Die Denkmäler von Blasewitz, von Striesen und Tolkewitz, ja selbst denen der nördlichen Johannstadt sind die allen Kriechern, die mit ihren dunkelgrünen Nadelhäutern ruhevoll im Angesicht des rastlosen Verkehrs aufragen, ein vertrauter Anblick. Der Städler kann sich sonst die Kriecher nur in einem Walde denken. Den Wald aber sucht man da nicht, wo sich heute ein Häusermeer breitet, Stadtviertel neben Stadtviertel sich erstreckt. Stein an Stein sich fügt, wo sich die braune Erde unter Pflaster und Asphalt verbirgt, wo eiserne Schienenstränge laufen, das Auto rast und die Fabrikföhne heult. Und aber erzählen diese einzelnen Kriecher zwischen Stadtteilen, Straßen, Pflanzern und Vorgärten, wie sie einmal die Stadt mit der dunklen Fülle eines waldartigen Kriecherwaldes umfüllten.

Nach vor siebzehn Jahren räumte der breite Kriecherwald unter Elbehöhe am Birnaischen Plage auf. Mein Vater lief als Schulkind von Alieinköckersweg bis dahin durch dichten Wald. Es war für ihn immer eine Wanderung, wenn er mit seinen Geschwistern den Fahrmarkt zu Dresden besuchte.

Alle Leute können davon noch heute erzählen. Und im Bürgerhospital an der Pflanzerswarte gehen solche alte Leute ein und aus. Aber sie brauchen nicht zu sprechen. Im Garten des Bürgerhospitals stehen ebenso alte und noch ältere Kriecher zu einem Waldchen beieinander.

Sobald Kriecher sind es, die noch dem pulsenden Herzen der bewegten Stadt bleiben. Nahe dem heutigen Stadtzentrum und fern dem einstigen kleinen Dresden.

Ein Stück rotbraune Rinde von einem Kriecherbaum des Waldparks in Blasewitz halte ich in den Händen. Es ist federleicht. Es lockt daraus ein Schälchen zu schälen und es auf den Wellen der Elbe schaukeln zu sehen.

Wehr als hundert Jahre haben sich in die Rinde eingearbeitet. Wie die gerunzelte, runzlige Haut alter Menschen umgibt der schwärzlichbraune Rindenschwamm die alten Stämme. Es sind die jährlichen Rindenschichten, die längst Holz geworden sind, und die, noch jung, das Jahr 1813 mit seinen blutigen Tönen erlebten.

Tenn hier im Waldpark, einem letzten Teil des ehemals Pfaffenbergs Ländchens, floh am das Jahr 1813 Blut. Zwischen diesen Stämmen hatten Schiffe wüthend und die Wehrgeschrei Sterbender. Auf dem Nadelknoten des Kriecherwaldes lagen nach der Schlacht am 27. August 1813 „manche Säulen toter und zum Teil ärztlich verümmelter Gefallenen“. Es waren tote Russen, die gegen Napoleon gekämpft. Zu denen wanderte nach der Schlacht das Piraterium, um die völlig nackten Leiden zu betrachten. „Die sonst für ehrbar und tüchtig gehaltenen Frauen und Jungfrauen, selbst aus den gebildeten Ständen, führten sich dabei so auf, daß sie eine entsetzliche Lasterthat verrieten.“ So erzählt Gustav Rieter.

Im Urnenhain des Krematoriums zu Tolkewitz rauschen die Kriecher über der Asche einer Generation, die den Wald der Stadt nicht schonte. Die Leidtragenden atmen den würzigen Duft der Nadeln — und sie merken vielleicht zum erstenmal, wieviel reine, frische Luft der Nadelbaum als dichter Kriecherwald verströmt.

Die Kriecher aber wächst sehr langsam. Vom Erdboden erhebt sie sich nur schwer als kleine Pflanze. Sie braucht zu ihrem Wachstum und Gedeihen nicht viel Licht. Mit dem ärmsten Boden aber begnügt sie sich.

Die langen, büscheligen Nadelzweige bleiben immer grün. Jede einzelne grüne Nadel ist eigentlich ein eng zusammengepacktes Blatt, klein und barzreich. Des verdunstet nur wenig Wasser, und darum werden die Nadeln nicht vom Schmelz der frohbüchigen Laubbäume betroffen, im Herbst zu welken und abzurollen.

Die männlichen Blüten hocken bei der Kiefer dicht und schmelzhaft am Zweig; die weiblichen Blüten sitzen einzeln oder zu zweien auf den jungen Triebenden, rötlich überzogen. Der Wind besorgt die Befruchtung. Er trägt die kleine Pollenwelle über die Nadeln an warmen Morgenstunden und läßt sie auf andre Kiefernkrone niederfallen.

Unfern Porzellan spendeln die Kiefern auch einmal Licht, das die wachsenden Nadeln erhellt. Der barzreiche Kiefernbaum brannte als leuchtende Fackel. Und in der Park, wo die Kiefern noch Wälder bilden, werden junge Kiefern als Christbäume in die Stuben gestellt.

Am Tolkewitzer Wasserwerk fällt man vor Jahren ein paar stattliche Kiefernstämme, deren künzigen Erlös der Vetter sichtlich in seiner Tasche sehen mochte. Die Kiefern stammten ein wochenlanges Wehrfeld.

Bei diesen Bäumen am Wehrfeld wählte man immer am Rande der Stadt zu sein, gerade so wie es unsre Ahnen glaubten, als der Wald bis an das Birnaische Tor reichte.

Die Grenzen der Stadt wühlte man längst viel weiter, aber das Feld und die alten Waldbäume sorgten jenen Anblick, der dem Auge wohlthat und das Herz erheitert.

Die Kriecher, die noch in der Stadt stehen, wird man nun wohl nie Denkmäler erblicken und schauen. Der Kriecherwald aber wird überflügelt. Das Rauschen der dunkelgrünen Nadeln braunroter Kiefernstämme atmet ein in das Brausen der verkehrsreichen Stadt.

Wieder ein Landesvertragsprozeß

Wegen Vertragsunterschiede und Zwischendhandlung gegen die Volkswirtschaft hatte sich vor dem Oberlandesgericht Dresden (2. Strafsenat) der 1906 zu Reichenberg (Böhmen) geborene Gärtnereigehilfe Joseph Theodor Bolkelt zu verantworten. Nach vor Verlesung der Anklageschrift beantragte der Oberstaatsanwalt wegen Verstoßes der Angeklagten gegen die Staatssicherheit den Ausschluss der Öffentlichkeit. Der Verteidiger widersprach. Durch seinen Eintritt in den Kofferbund hore Teufelsand auf, ein selbständiger Staat zu sein. Die Verhandlung solle in voller Öffentlichkeit gehalten werden, weil die deutsche Bevölkerung ein Interesse habe, zu erfahren, was die ehemalige Feindstaaten mit uns vor haben. Es würde warnend und absetzend wirken. Das Gericht entschied jedoch über den Antrag der Staatsanwaltschaft. Das Urteil lautet auf die Anrechnung von vier Monaten auf die erzielte Untersuchungshaft wegen vollendeten Landesvertrags in drei Fällen: und wegen verübten Landesvertrags in einem Falle auf 3 Jahre 4 Monate. Nach der Urteilbegründung ist der Angeklagte, der nachschonstlicher Staatsangehöriger ist, in vollem Umfange für schuldig befunden worden. Den Landesvertrags hat B. durch photographische Aufnahmen von Götitz, Bausen und der Zeitung „Morgen und deren Auswanderung an Vertreter einer fremden Staats-

Indianer im Rathaus

pm. Der freie Häuptling des Stammes der Sioux-Indianer, Black Corn (Das Schwarze Horn), begrüßt Herrn Blüher, den Häuptling der Stadt Dresden. Als das Schwarze Horn die Fahrt über das Wasser vorbereitete, erhielt er von den beratenden Männern in Washington das Mandat, hinzugehen zu den Männern des deutschen Volkes und ein Bündel Güter zu überbringen. Das Schwarze Horn bringt die Freundschaft des Friedens und der Freundschaft von den roten und weißen Brüdern im andern Lande. Das Weis des Krieges ist seit langen Zeiten begraben, und der Große Geist wolle, daß es im Boden ruht... Wir wollen Freunde sein aller Menschen in Dresden.



Zwei Häuptlinge

Black Corn will in Frieden leben mit dem großen Häuptling dieser Stadt.

Diese Rede im echten Karl-Max-Stil wurde gestern zuerst indisch, dann englisch, schließlich deutsch im roten Zimmer unseres Rathauses gehalten. Dem Dresdener Oberbürgermeister ist öffentlich und heimlich, gewiß schon mancher mehr oder minder schämende Beistand angehängt worden, ihn aber ernsthaft „großen Häuptling“ zu nennen, das blieb einer — allerdings aus dem sehr fernem Westen Amerikas stammenden — Rothhaut vorbehalten. Herr Blüher indes war vorbereitet, und so las er von einem Zettel eine ähnl. stilisierte Antwort ab, in der er den Ausdruck der Freundschaft erwiderte, den Indianer als das Heidentum unserer Jugend feierte und für das Geschenk dankte, das ihm Black Corn am Ende seiner Ansprache überreicht hatte: eine hammerartige Friedenspfeife mit braunem Tonkopf und langem hölzernen, mit Fellen und einem Fellbüschel

macht begangenen, der Versuch wurde erblüht in dem Einknageln des Angeklagten in das Dresdener Polizeipräsidium, um dort zu spionieren.

Eine verwickelte Verleumdungsaffäre

Im Sommer 1924 war dem Ministerialrat Kirsch im Finanzministerium die Mitteilung gemachen, einer seiner Beamten, nämlich der damalige Handelsvorstand der Staatlichen Kasse, und Sachbearbeiter, Johannes Winkler, habe gegenüber dem Ingenieur Richard Jordan in Mies a. N. eine Äußerung getan, wonach Kirsch von Winkler Schmiergelder im Betrag von 2000 M., die von einer Leipziger Firma als Vergütung für erteilte Aufträge der Staatlichen Kasseverleiher gezahlt worden wären, erhalten und angenommen hätte. Da eine solche Geldannahme durchaus nicht statthaft war, stellte Kirsch den Winkler alsbald zur Rede. Dieser bestritt die ihm unterstellte Äußerung. Es kam schließlich zu einer Zusammenkunft zwischen Kirsch, Winkler, Jordan und dem Gewerksmann des Kirsch, in deren Verlauf Winkler nach anfänglicher Zurückweisung der erhobenen Beschuldigung die betreffende Äußerung als von ihm getan bezeugte. Winkler leistete eine förmliche Absicht, und damit sollte die Sache aus der Welt geschickt sein. Vor nächsten Tage aber, als Kirsch dem Winkler nochmals einen Vorhalt tat, berichtete dieser aufs neue, daß er gegenüber Jordan keine Mitteilung gemacht habe. Besondere Umstände führten dann zur Stellung eines Strafantrags des Finanzministers gegen Winkler, und zwar wegen verleumdender Beamtenbeleidigung. Winkler stand am Donnerstag vor dem Dresdener Schöffengericht unter Anklage. Nach seiner Darstellung war er seinerzeit mit Jordan in Verbindung getreten, um die Interessen der Kassewerke zu fördern und dieser Vorfahrungsmöglichkeiten gegenüber den Staatlichen Kasseverleiherwerken in Döhlen zu schaffen, wo Jordan Einfluß gehabt habe. Eine Mitteilung über den Ministerialrat Kirsch sei dabei keineswegs gemacht worden. Das damalige Eingeständnis, die fragliche Äußerung getan zu haben, wäre nur erfolgt, um die Beziehungen der von ihm vertretenen Kassewerke zu Döhlen durch eine möglichst günstige Darstellung zu gefährden. Er, Winkler, vermutete, daß sich Jordan die Äußerung ausgedacht habe, um sich an seine, Winklers, Stelle zu bringen.

Jordan war als Zeuge erschienen. Er behauptete, Winkler hätte die auf Kirsch bezügliche Äußerung tatsächlich gebraucht. Der Angeklagte sei damals nach Mies gekommen, habe über persönliche Schwierigkeiten geklagt und in diesem Zusammenhang davon gesprochen, daß ihm auch der Ministerialrat Kirsch nicht helfe, obwohl er diesem jene 2000 M. gegeben hätte, die angenommen worden seien. Der Verteidiger des Angeklagten suchte die Unklarheiten des Zeugen nachzuweisen, er stütze sich dabei vor allem auf die nachfolgenden Aussagen des Zeugen Kirsch. Es kam schließlich dahin, daß Jordan unterwirft blieb, und daß auch der Staatsanwalt Bedenken trug, einen Strafantrag auf die Aussage Jordans zu gründen. Der Angeklagte forderte die Freisprechung Winklers, die dann vom Gericht verurteilt wurde.

Gewerbegericht

Aus einem kleinen Parlament

Der Kläger ist Hilfsarbeiter im Wasserwerk Kötzschenbroda und kommunistischer Gemeindevertreter. Die Beklagte ist die Gemeinde Kötzschenbroda als Besitzerin des Wasserwerks. Die Klage lautet auf Wiedereinstellung nach § 84 des Betriebsvertragsgesetzes. In der Verhandlung beim Gewerbegericht der Amtshauptmannschaft Dresden stellte sich folgendes heraus: Der Kläger war vor zwei Jahren mit zwei andern Arbeitern als Hilfsarbeiter beim Wasserwerk eingestellt worden. Während die beiden andern Arbeiter vor einem Jahre wieder entlassen wurden, wurde der Kläger weiterbeschäftigt. Im Frühjahr v. J. erlitt er infolge mangelhafter Sicherheitsvorrichtungen einen schweren Unfall, an dem er heute noch leidet.

verletzten Kopf und dazu einen jagdtalgengroßen beistellen Tabakbeutel aus geerbtem Vorkleber.

Zwei Welten waren es, die in der Gestalt der beiden „Häuptlinge“ im Rathaus einander grüßten: Eine, die so gut wie untergegangen ist und nur noch mit den letzten Trümmern in unsere Zeit ragt, eine andre, der pessimistische Propheten den unaufwendbaren Untergang in Aussicht gestellt haben. Weit überragte der Sioux, der angeblich fast hundert Jahre alt ist, mit seinem hohen Kopfbüschel aus Adlerfedern seinen europäischen Kollegen. Die lockeren buntsfarbigen Kleider umschlossen einen mächtigen, trotz des Alters straffen und geraden Körper, auf dem rotbraunen großgeformten Gesicht lag eine ruhige Würde. Black Corn begleitete, ebenfalls in ihrer malerischen Nationaltracht, seine Frau, die behäbig mütterlich dreinschaute, und noch etwa zehn andere Indianer, von denen einige ihre kräftigen bäuerlichen Gesichter mit gelbem glänzendem Öl und anderen Farben bemalt hatten. Ein paar Comboys und argentinische Gendarmen mit weißen spitzenbesetzten Hülsen hatten sich angeschlossen, und über das malerische Häuflein der Fremden wachte sich die Präsenz der Vereinten Staaten Nordamerikas, Argentiniens und Brasiliens. Auch ein Argentinier tauchte mit unserm Bürgermeister Gruß und Segengruß.

Herr Stolz-Sarrasani, in dessen Jirkus die Sioux allabendlich auftraten, hatte den Empfang im Rathaus in die Wege geleitet. Was es ihm hauptsächlich um den Widerstand, den sie in der Öffentlichkeit finden, und um den Vorteil, den sein bebrängtes Unternehmen daraus ziehen würde, zu tun gewesen sein — für den gutwilligen Zuschauer gemann sie höhere Bedeutung. Eine sterbende Klasse spricht gleichsam auf dem Totenbette den Wunsch nach Verhängung unter den Wölfen der Erde aus, Männer, als deren höchste Lebensbestimmung der momentane Kampf galt, werden zu Boten des Friedenswillens. Und der bei aller Würde schlüchtern, so gar nicht anständigen Art Black Corn merkte man es an, daß es ihm mit seinen Worten ernst war; der im Runde des Herrn Blüher ziemlich seltsam klingende Stil der Rede ist ja die natürliche Ausdrucksweise des Indianers.

Der Zug der Sioux vom Jirkus durch die Stadt zum Rathaus hat den Dresdnern eine vollkommene Abwechslung im Straßenbild Stundenlang haben Schauspielte, die Zeit hatten — und Zeit haben wider ihren Willen heutzutage ja leider nur zu viele —, an den Mäandern des Fahrwegs und warteten der amerikanischen Gäste. Das Geschehen einer argentinischen Bläserkapelle kündete die kommenden an. Den reitenden Musikanten folgten, ebenfalls im Sattel, die Indianer, voran, aufrecht blickend, der große Häuptling. In der Kriegsbemalung stand ihnen nicht nach das rechte Halbfeld des Jirkus, aus dem mancher Gruß zu den Gästen am Straßenrande hinüberflog. Zuletzt kamen, angeführt von der brasilianischen Flagge, eine Anzahl Regier, die ebenfalls unter dem Dresdnern schon recht viel gute Freunde zu haben schienen. In dem Zuge auf Wagen mitgeführt wurden ein Blüthorn und ein gemaltes Blüthorn, auch die Postkarte sah man, deren Schicksal es ist, allabendlich in der Arena überfallen zu werden.

Als „Banamerika“ von seinem Besuch im Rathaus nach dem Jirkus zurückkehrte, stand in der Menge in der Johannisstraße auch eine Regierin, die aufmerksam die Reiter musterte, und als die Sioux vorbeizogen, lebhaft zu ihrer Nachbarin sagte: „Wir wollen aufpassen, ob Frau Dela dabei ist!“ Wahrscheinlich meinte sie ein Mitglied des Halbfeldes zu werden — auf der Johannisstraße! — plötzlich internationale Beziehungen zwischen Schwarz, Weiß und Rot offenbar. Ob das Hochkreuzkommando, das dem fremden Republikaner zu Ehren seine Kriegsfahne ausgehängt hatte, mit ihren Farben auch die internationalen Verbundenheiten der Völker und Rassen andeuten wollte?

Ende Januar d. J. wurde er entlassen, angeblich wegen Mangels an Arbeit. Da er aber als Gemeindevertreter Mitglied des Ausschusses für das Wasserwerk ist, war er über die Arbeitsverhältnisse unterrichtet und wußte, daß kein Mangel an Arbeit war. Er legte beim Betriebsrat Beschwerde gegen seine Entlassung ein und dieser war einstimmig der Meinung, daß die Entlassung eine unbillige Härte sei. Verhandlungen mit der Gemeinde als Wiedereinstellung verliefen erfolglos, und so kam es zur Klage. Der als Vertreter der Gemeinde erschienene Bürgermeister erklärt dem Gericht die Gründe der Entlassung. Ertrags sei der Kläger nur als Hilfsarbeiter eingestellt worden, zweifelsfrei sei keine Arbeit mehr für ihn vorhanden, und drohtens gehe in der Gemeinde das Gericht um, der Kläger werde nur deshalb weiterbeschäftigt, weil er Gemeindevertreter sei und andern gegenüber bevorzugt werde. Der mit dem Kläger erschienenen Betriebsratsvorsitzende widerlegte diese Angaben. Man könne nicht mehr als Hilfsarbeiter bezeichnen, und Arbeit sei genug vorhanden, das wisse er. Lieber den dritten Punkt forderte er den Bürgermeister auf, die Namen besser zu nennen, die solche gänzlich unbegründeten Gerüchte verbreiten. Als der Bürgermeister darauf die Antwort schuldig blieb, führte der Betriebsrat weiter aus, die Hauptursache der Entlassung sei wohl die, daß der Kläger als Gemeindevertreter und Ausschussmitglied unbehagen sei, was ja auch aus seinen Differenzen mit dem Wasserwerkdirektor hervorgehe. Man wolle ihn nur los sein, und darin liege die unbillige Härte, ebenso wie in dem Umstand, daß man einen Arbeiter, der durch eine große Nachlässigkeit ohne eigenes Verschulden an seiner Gesundheit beschädigt wurde und schwerer eine andre Arbeit finden könne, auf die Strafe lege.

Der Vorsitzende des Gerichts brachte seine Meinung dahin zum Ausdruck, daß hier tatsächlich die persönlichen Momente als ausschlaggebend zu betrachten seien, und gab der Beklagten den Rat, sich auf gütlichem Wege zu einigen. Er machte den Vorschlag, den Kläger, wenn seine Wiedereinstellung im Wasserwerk nicht in Frage käme, an einer andern Stelle zu beschäftigen. Auf diesen Vorschlag ging der Bürgermeister ein, wählte sich jedoch Widerruf des Vergleichs vor.

Zwei Jubilare. Der Genosse Kelle r von der Güterbahnhofstraße begeht am morgigen Sonntag seinen 75. Geburtstag. Er gehört Jahrzehntlang der Partei an, hat immer eifrig mitgearbeitet und ist ein ständiger Besucher der Gruppenitzungen. Kluge es ihm vergönnt sein, noch recht lange in Gesundheit und Geistesfrische unter den Genossen und Freunden zu sein. — Der Parteigenosse Wilhelm Wogard, der der Gruppe Cotta angehört, begeht am 15. Februar seinen 60. Geburtstag. Als in eines armen Bergmanns lernte er das proletarische Leben schon in früherer Jugend kennen, schloß sich dann in jungen Jahren der Sozialdemokratie an und mußte infolge seiner Agitation für diese oft seinen Wohnort wechseln. In der Gemeinde Cotta war er seit langem, wurde Wohnort in der Gemeinde Cotta, und vertrat als solcher eifrig die Interessen der Wohltoen. Auch als Ausschussmitglied des früheren Konsumvereins Cotta wirkte Wogard für die Interessen der Arbeiterschaft, nahm mehrfach an Delegierten- und Genossenschaftitzungen und auch an Parteitzungen teil. Den beiden Genossen gratulieren wir zu ihren Ehrenjahren mit den besten Wünschen.

Die Wirtschaft des Wasserwerks. In einer aufgefundenen Verammlung der Dresdner Kraftfahrer sprach im Rathaus Professor Blumensfeld von der Technischen Hochschule über dieses Thema. Die Verammlung war arrangiert von der Gruppe Dresden des Reichsverbandes der Kraftfahrer. Diese freier dem Deutschen Verkehrsband angeschlossen ist, die gewerkschaftliche Organisation hat es sich zur Aufgabe gemacht, die geschäftlichen Bestimmungen für den Kraftfahrzeugverkehr in einem für die Kraftfahrer günstigen Sinne zu beeinflussen und die Unfallzahl der Kraftfahrer zu verringern. Sie wirkt auch beratend bei den in der

Bereits- und Versammlungs-Kalender

Genossenschaft proletarischer Freidenker, Ortsgruppe Ritten: Radig, ...
Genossenschaft proletarischer Freidenker, Gruppe Cotta, Montag den 15. Februar, abends 8 Uhr: im Goldenen Anker, ...
Genossenschaft proletarischer Freidenker, Ortsgruppe Cotta, Montag den 15. Februar, abends 8 Uhr: im Goldenen Anker, ...

Genosse erzählt über seine Kriegsdienstverweigerung, Mittwoch, nachm. 3 Uhr, ...
Johannstadt 2 und 7, Sonntag, 2 Uhr, ...
Johannstadt 7, Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, ...
Lötian, Donnerstag-Gruppe trifft sich zur Wanderung Sonntag, 8 Uhr, ...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Spielleute des Bezirks, Hamburgfahrt kostet 26,85 M. An
Ausflüge sind bis Sonntag alle diejenigen Spielleute zu melden,
die aus eigenen Kräften mit nach Hamburg fahren können (gilt auch
für Radeberg, Radeburg usw.).

Schlusnotierungen der Produktendörse
rs. Berlin, 13. Februar. (Sig. Funkpr.) Weizen mäßig;
Weizen 265, Roggen 272 1/2, Juli -; Tendenz: etwas schwächer.
Roggen märkisch: Weizen 165 1/2, Roggen 177 1/2, Juli -; Tendenz: schwächer.

Wettervorhersage für den 14. Februar
Witterungsaussichten. Zunächst noch sehr mild bei vorwiegend
geringer Bewölkung und südlichen Winden. Im Laufe des morgigen
Tages Bewölkungszunahme, drückliche neblige Trübung und geringfügige
Niederschläge. Aus westlichen Richtungen wehende Winde. Tempera-
turen etwas zurückgehend, zunächst aber im Flachland noch kein Frost.

Zeitsrophe.
Ein aus Gewöhnung volles Herz
Ist bei der Freude bis zum Zauern
Ein Weiserblick im Morgenlicht
Der Wächter von der Wächterde.
Er grüß uns alle Menschenkinder
Und wolle uns in reitem Streben
Das ewig menschliche Gesicht
An menschlichen Gesicht.

Kr. Gewerkschaftenkonferenz. Schon wieder ist die Zahl der Er-
werblosen größer geworden und der Raum, den die Stadt für die
zu ihrer Erhebung gegebenen künstlerischen Veranstaltungen bereit-
stellt, mußte wieder größer gewählt werden. Der größte Dresdner
Schulsaal - die Aula der Oberrealschule Seewitz - war bis
auf den letzten Lärcheplatz besetzt. Man lauschte dankbar den Dar-
bietungen des Quartetts der Herren Joh. Striegler, Hagedorn,
Seifert und Jentz. Nach dem gemütlich modern geschriebenen
Quartett: Ameliese des Schweizer Hermann Suter erklangen
Wagners und Schuberts Werke: D-Moll- und A-Moll-Quartett.
Die Künstler werden an dem großen Beifall erkannt haben, daß
ihnen das Fremdbereiten gelungen war.

Was bringt Sarrauni Neues? Ab Sonnabend treten
an der „Schau der Schönheit“ und zu der Vorstellung der
Sarrani-Indianer drei interessante Bereicherungen des Spiel-
plans. Der Schrittleiter Otto Schumann beginnt zum ersten
Male ein Cabarett in Dresden. Dieser effektvolle moderne
Reißfänger der eine würdige Steigerung hinter der klassischer
Kunst der Therapie Fein darstellt, reitet einen weißgehörnen
Vollbluthengst und ein wegen Unbrauchbarkeit aus dem Militärdienst
wegemustertes, von Schumann aber binnen drei Mo-
naten dressiertes Artilleriepferd. Eine Neuerscheinung wird
auch die Trapezkünstlerin Hanna Garben sein, ebenso Geseck,
einer der besten Manegentmister.

Kind und Auto. Gestern nachmittag in der dritten Stunde
drohte am Fährtenplatz ein Kind beim unvorsichtigen Ueberschreiten
der Straße unter einen Kraftwagen zu kommen. Bei dem Versuch,
im letzten Augenblick einen Unfall zu verhindern, fuhr das Auto gegen
einen Oberleitungsast und wurde schwer beschädigt, ohne daß
Personen verletzt wurden. Das Kind kam mit dem Schrecken davon.

Voranzeige
Donnerstag den 25. Februar 1926 spricht in Dresden
Reichstagspräsident Paul Löbe
Wir bitten, an diesem Tage keine anderen Veranstaltungen
im Unterbezirk Groß-Dresden ansetzen zu wollen!
Der geschäftsführende Vorstand

9. Volksschule. Alle Eltern, die ab Ostern 1926 für ihre
Kinder Reifeunterschiede, nicht Religionsunterricht wünschen, werden ersucht,
ihre Absichten in der nächsten Woche bei Ernst Schurz, Scheffel-
straße 4, 3., abzugeben.
Die zentrale für die freie Schule hält am Montag, 15. Februar,
bei Gollack, Königsbrüder Straße 10, für Mitglieder den 3. Vortrag:
abend 8 Uhr. Herr Lehrer Ernst Schurz spricht über das Thema:
„Vom Naturkind zum Kulturkinder“ - Gedanken über staatsbürger-
liche Erziehung. Beginn 7 1/2 Uhr.

Grillenburg. Fische als Verkehrshindernis. Hier mußte
ein in der Nacht durchfahrendes Auto plötzlich halten, weil ein Kabel
die Fische auf der Straße band. Die Tiere wurden durch das Licht der
Scheinwerfer geblendet und blieben einige Sekunden wie erstarrt
stehen. Nur dem Umstände, daß der Wagen in normalem Tempo
fuhr, so daß der Führer sofort halten konnte, war es zu verdanken,
daß die Fische unbeschädigt davontamen.

Parteinachrichten für Groß-Dresden
Vorstandsleiter:
Weinertstraße 11, I. z.
Vernichtungs-
Nr. 12677 und Nr. 12678
Gemeindebestreuerkonferenz der Westvorste am Sonntag,
nachm. 3 Uhr, in der Falkstraße, Cottastraße. Zuerst hält Genosse
Ministerialrat Dr. Raier einen Vortrag über das Wohlfahrts-
wesen in Sachsen. Nachher wird Genosse Bürgermeister Arthur
Schönert über Aufstellung von Gemeindehaushaltsplänen sprechen.
Kein Gemeindevorsteher sollte diese wichtigen und lehrreichen Vor-
träge verpassen. Außerdem haben auch alle Mitglieder der Partei
Partizip. Vor allem werden die Arbeiterwohlfahrtsausstände gebeten,
zu erscheinen. Weitere Einladungen erfolgen diesmal nicht.

Kaufklub für Arbeiterwohlfahrt. Bezirk Sieschen. Mon-
tag, abends 7 1/2 Uhr, bei Richter, Ecke Mohr- und Marktstraße,
Sigung. - Bezirk Strießen. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr,
in der Harburgstraße, Harburg. Ecke Altmannstraße, Bezirks-
sigung. Angelegte Fragebogen über erzielte Jahresarbeit sind
mitzubringen.
Gruppe Altstadt 1. Unser Frauenabend findet acht Tage
später statt.
Gruppe Altstadt 4. Die Genossinnen und Genossen werden
nochmal auf die am 17. Februar im Odeum stattfindende Gruppen-
versammlung aufmerksam gemacht und gebeten, zahlreich zu
erscheinen.

Gruppenverband Dresden-Knecht. Freitag, abends 8 Uhr,
im Jugendheim, Oppelstraße 12, Mitgliederversammlung. Thema:
Nach dem Landesparteitag. Neuwahlen. Parteitagelegenheiten. -
Bezirksführer abends 8 1/2 Uhr im selben Lokal wichtige Sitzung.
Obel-Kaufklub. Neuhof-Bez. Montag, 7 1/2 Uhr, bei Richter
brüder Abend. Vorstellung von Lichtbildern.
Gruppe Kaufklub. Nächsten Mittwoch (nicht Dienstag), abends
7 1/2 Uhr, im Paradiesheim, Bismarckstraße 9, Mitgliederversammlung.
Referat des Genossen Parteisekretär Sander über: Fährtenabfindung-
Vorstandsbericht. Allgemeines.
Gruppe Cotta. Sonnabend den 20. Februar im großen Saale
der Konstantia 41. Gründungsfeier. Feines Programm und Tanz.
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Karten sind bei allen Beitrags-
sammlern zu haben.
Jungsozialisten Altstadt. Die Vespredungen: Einführungen
in die Kunst können erst am 22. Februar beginnen. Dafür am
kommenden Montag zweiter Literarischer Abend aus Kobergers Regard
Werken. - Wichtiger Zentralvorstandssitzungsbericht und übrige ge-
schäftliche Mitteilungen. - Näheres Gruppe.
Sozialistische Kinderfreunde
Bezirk West. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, im Luftbad,
Cotta, Steinbacher und Heßelstraße Bezirksversammlung. Wichtige
Tagesordnung. Alle Mitglieder müssen erscheinen. Mittwoch Licht-
bildervortrag in der Konstantia. Beginn 4 1/2 Uhr. Eintritt frei.
Altstadt-Bez. Morgen Wanderung. Treffen 12 1/2 Uhr Neumarkt
und Lindenauweg. 30 Pf. Fahrgeld mitbringen. Dienstag Treffen
am Gang in die Schule, 4 Uhr, Neumarkt und Lindenauweg. Mitt-
woch Arbeitergemeinschaft der größeren Räder. Treffen 4 Uhr
Altmarkt.
Neustadt. Sonntag Treffen vorm. 10 Uhr, am Fischhofplatz
zur Beschäftigung des Rathausbauwesens. Montag, abends 7 Uhr, Geisler-
sigung bei der Genossin Haupt, Schönfelder Straße 18. Dienstag,
nachm. 5 Uhr, im Wölfler Garten Erziehungsgemeinschaft. Ein

Verantwortlichen Behörden der Gemeinden, der Länder und des Reiches
in allen Reichsfragen mit. Ihre Rechtsfähigkeit und Hauptpflicht
in der Erhebung bewahrt ihre Mitglieder vor Schadenersatzansprüchen
des Automobilhaftpflichtgesetz. Daneben wirkt
die Kraftfahrerschaft über auch rühmend auf ihre Mitglieder ein und
sorgt für deren Aufklärung und Belehrung durch sach- und fach-
kundige Vorträge über alle die Kraftfahrer interessierenden Fragen.
Dies geschah in vorzüglicher Art durch den Vortrag des Professors
Lammert, der zunächst die Berufsangehörigen umgrenzte, die
bestimmten Verhältnisse aufzeigte, unter denen sie ihren Dienst ver-
richten müssen, und Richtlinien für ein Schönes vermeidendes
Verhalten anstellte. Der junge Nachwuchs müsse theoretisch und
praktisch genügend vorgebildet und Untaugliche dem sehr verant-
wortlichen Berufe zu ihrem eigenen und fremdem Nutzen möglichst
ferngehalten werden. Das könne am besten durch psychologische
Kontrollen geschehen. In Dresden sind bereits weit über 2000
Fahrer einer solchen Prüfung unterzogen worden. Der Redner
erklärte, nachdem er die vielen körperlichen und geistigen Anforderun-
gen, die an einen Kraftfahrer gestellt werden, aufgezählt hatte,
daß er dabei alle die notwendigen Apparate vor, die der psycho-
logischen Prüfung dienen. Der Gehörtest sowohl als auch den
Körperangehörigen würden durch solche Prüfungen, die Untaugliche
aus dem Berufe fernhalten und dadurch Unfälle so viel wie möglich ver-
hindern, ein großer Dienst erwiesen. Der interessante Vortrag fand
einen großen Beifall. In nächster Zeit sollen weitere Vorträge ab-
gehalten werden.

Allgemeine Ortskrankenkasse für Dresden. Der neu-
gewählte Vorstand der Kasse hielt am 12. Februar seine erste
Versammlung ab. Seine wichtigste Aufgabe war die Wahl
eines neuen Kassenvorstandes. Dazu lagen für die
Versammlung drei Vorschlagslisten vor. Die Wahl, von zwei die-
sen Vorstandsmitgliedern geleitet, brachte folgendes Ergeb-
nis: Es entfielen auf die Liste des Allgemeinen Deut-
schen Gewerkschaftsbundes mit 52 abgegebenen Stim-
men 12 Stimmen; auf die Liste der Christen mit 5 Stimmen
3 Stimmen; auf die Liste der proletarischen Kriegsoffiziere mit 3
Stimmen 1 St. Die Gültigkeit des letzteren wird bestritten
und vom Versicherungsamt zu entscheiden sein. Hiernach
wurde nun begonnen. Der Jahresbericht als Veröffent-
lichungsbuch fertig sein; 1. Gen. Stadtrat Sirchhoff; 2. Eisenbahn-
arbeiter; 3. Gewerkschaftsangehörige Frau Stolz, Tabak-
arbeiter; 4. Gewerkschaftsangehöriger Wiesner; 5. Vorstands-
der Landesversicherungsanstalt Tempel; 6. Lagerhalter Lang-
ner; 7. Schlosser Nothe; 8. Gewerkschaftsangehöriger Schürder;
9. Schneiderin Nothe; 11. Buchhalter Rangbänel; 12. Gewerkschafts-
angehöriger Schmidt; 13. Gewerkschaftsangehöriger
Wiel, emotional; 14. Manufaktur Siebler, Kriegs-
st. Dazu kommen die 7 Vertreter der Arbeitgeber: 1. Herr
Herr; 2. Herr Schömann; 3. Herr Kollmann; 4. Herr Bert-
sch; 5. Herr Fein; 6. Herr Kante; 7. Herr Schwambauer.
Es sollten ohne weiteres als gewählt, da nur eine Vorschlags-
liste angenommen worden war. Darauf hatte der Ausschuss seinen
Vorstand und dessen Stellvertreter zu wählen, wobei für die
ersten Buchdruckermeister Grottel und Gewerkschaftsange-
höriger Lippold entschieden wurde. Nach Befehl und Satzung
der Kasse bei Grundstücksangelegenheiten durch zwei
der Mitglieder „vertreten“ sein. Die Wahl fiel auf die
Herrn Rippold und Grottel. Der Annahme und Richti-
gung der Jahresrechnung hat eine Prüfung der letzteren
nach den Aufschuß voranzugehen. Dieser wählte zu diesem
Zweck seiner Mitglieder. Die Wahl fiel auf die Veröffent-
lichungswriter Herr Jäger, Franke, Bielecki, Formann, Fröh-
lich, Bösch sowie die Frauen Bielecki und Schmidt; die Ver-
treter der Arbeitgeber: Herren Jannitsch, Paulus, Nothe und
Kante. Zu Punkt 5 der Tagesordnung wurde lediglich mit-
geteilt und beschlossen, im Grundstück Werfener Straße eine
Wohnung zu errichten, dagegen die in der Neißerstraße und
in der Augustiner Straße aufzugeben.

Neues vom Dresdner Sender. Der Dresdner Sendeaus-
schuß hat in seiner letzten Sitzung auch für den Monat Februar
eine Reihe von Sonderveranstaltungen beschlossen. Wie das
wöchentliche Programm mitteilt, findet am 14. Februar ein Gan-
s-
Lied- und Band mit einem einleitenden Vortrag von
Kulturhistoriker Dr. Großmann über Nürnberger Kunst und mit
dem Vortrag von Hans Sachs von Dr. Felix Hammermann.
Kunstausstellungen und Schmäle von Hans Sachs werden das Pro-
gramm ergänzen. Für den 18. Februar ist die Aufführung der
Oper „Die schöne Helena“ vorgesehen, während am 23. Februar
Herr Dr. Vetter (Wien) über seine Eindrücke von der vor-
jährigen Kunstgewerbe-Ausstellung in Paris be-
richten wird. Am 28. Februar werden die Herren Ermold und
Herr von der Staatsoper ihr Publikum unterhalten. Für den
1. März ist die Aufführung der Oper „Die Jagd“ vorgesehen aus
Anlaß des 200. Geburtstages von Felix Weiser. In Aussicht ge-
nommen sind ferner eine Aufführung der Oper „Die Abreise“ von
Herrn Dr. Vetter, ein Vortrag von Geheimrat Paul „Vor der Sigmund-
Konferenz“, ein Dresdner Kompositionabend und endlich ein Abend
mit dem Titel „Der Starke gewidmet sein soll.

Zahlungswahlungen. Der Rat zu Dresden - Wohnungsamt
- hat mit zahllose Wohnungsuchende wünschen eine andere
Wohnung, ohne daß sie eine solche durch das Wohnungsamt zu-
gebracht erhalten konnten, und ohne daß es ihnen bisher gelungen
wäre, geeignete Zahlungswahlungen zu finden. In zahlreichen Fällen
wurde nun sich u. a., durch die Vermittlung von privaten Woh-
nungsmitteln, Wohnungsuchende zufrieden zu bringen.
In einzelnen Unternehmen hat aber nur eine Ueberprüfung über die
Zahlungswahlungen, keine Gesamtschau über die
Zahlungswahlungen, zumal ein großer Teil der Zahlung-
suchenden nicht in der Lage oder gewillt ist, die dafür geforderten
Zahlungswahlungen zu zahlen. Um die fehlende Gesamtschau über die
Zahlungswahlungen zu schaffen, die eine Zahlungswahlungen in Dresden suchen,
ist der Rat, wie wir bereits mitgeteilt haben, beschlossen, einen
Zahlungswahlungen herauszugeben. Dieser wird bis auf
den 1. März monatlich und zwar erstmalig Anfang März, er-
scheinen. Jedem Zahlungswahlungen wird empfohlen, eine Aufzählung
der Zahlungswahlungen erscheinen zu lassen. Die An-
nahmen können im Wohnungsamt und bei jeder Stadtbezirks-
verwaltung sowie im Verlage des Wohnungsausschusses, Rechte
Nr. 1, abgegeben werden. Vorbrüche liegen in den An-
nahmen bereit. Der Preis ist so niedrig gehalten, daß es
möglich ist, keine Zahlungswahlungen anzugeben. Anfragen für
Zahlungswahlungen werden bis zum 27. Februar, in den Stadt-
bezirken bis zum 26. Februar, angenommen.

Wahlung der verheirateten Landarbeiter! Der öffentliche
Wahlungsamt Dresden und Umgebung fordert in einem Inserat
den künftigen Ausgabe unserer Zeitung alle verheirateten land-
wirtschaftlichen Arbeiter, Arbeiterfamilien, Oberbauern, Brenner
und alle die zur Zeit ohne Stellung sind, auf, sich
zur Wahlung des öffentlichen Wahlungsamtes Dresden
anzumelden als Wahlberechtigte einzutragen zu lassen. Für die
Wahlung in der Landwirtschaft ist es erforderlich, einen
Zahlungswahlungen über alle zur Verfügung stehenden landwirtschaftlichen
Zahlungswahlungen zu gewinnen, um einen geeigneten Ausgleich zu
schaffen. Es wird daher allen verheirateten landwirtschaftlichen
Zahlungswahlungen dringend empfohlen, sich unbedingt beim öffentlichen
Wahlungsamt (Dresden-A., Eingang Freiheit, Ecke Wallstraße)
anzumelden.

Die Uebernahme der Beamten im Finanzamt. Zu diesem
Anlaß sind bereits zwei Notizen gebracht, und zwar die erste
am 1. Februar. Es scheint aber eine Uebernahme nicht eingetreten zu
sein. Es geht noch aus den Notizen, daß die Arbeiter ihre
Anträge nicht erhalten können, weil das vorläufige Verzeichnis
nicht zur Verfügung stehen können. Einer der Verzeichnisse
vom 1. Februar sämtliche Vorkasse, die vollständig in Ordnung
ist, es wird ihm verschrieben, daß noch der Ver-
zeichnis der Zahlungswahlungen erlöste. Feldern hat der Verheiratete jede
Anfrage, ohne bis jetzt Erfolg zu haben. Der Verheiratete
am 12. Dezember arbeitslos. Es liegt ihm natürlich sehr
am Herzen, sein zu viel gezahltes Geld zurückzubekommen. Kann
er das?

Rundfunk

Spielplan des Dresden-Leipziger Senders, Sonntag, 14. Februar

8,30-9 Uhr: Ergellongert aus der Leipziger Universitätskirche Prof. Ernst Müller. 9 Uhr: Morgenzeitung. 11-12 Uhr: Hans-Bredow-Schule. 11-11,30 Uhr: Vorträge über Charakterköpfe aller Zeiten. Naturforscher Prof. Dr. Wollner. 11,30-12 Uhr: 7. und letzter Vortrag im Julius-Naturfestschaffen. Dr. J. Weber, Assistent an der Sternwarte Leipzig: Katastrophen im Weltraum. 12-1 Uhr: Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Leipzig. Leipzig-Komponisten: Walter Niemann und Siegfried Karg-Elert. Wirtshausmusik: Walter Niemann (Klavier) und Siegfried Karg-Elert (Harmonium). 1. Walter Niemann: Aus dem Julius-Naturfestschaffen für Klavier (Op. 107): a) Hofen (Die Westdämmerung); b) Wirtshausmusik (Mitternacht und Ruhe im klassischen Stil) für Klavier, Op. 78 (der Komponist). 2. Siegfried Karg-Elert: Zwei Gesänge: a) Abendstern; b) Abendharmonien für Sopran, Alt, Tenor und Harmonium, ausgeführt von Käthe Grundmann, Oswald Wismann, Walter Niemann und dem Komponisten. 4-5 Uhr: Lustige Musik, ausgeführt vom Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. 1. Adam: Fantasie aus „Der Postillon von Conquenean“. 2. Binde: Overtüre zu „Phäto“. 3. Kall: Melodien aus „Der fidele Bauer“. 4. Bernide: Jägermelodien. 5. Komatz: Violoncello (Violoncello). 5-6 Uhr: Ernst Lissauer liest aus eigenen Werken. a) Erzählende Gedichte; b) Balladen; c) „Der Gefangene in der Dugel“, eine ungedruckte Novelle. 7 bis 8 Uhr: Hans-Bredow-Schule. 7-7,30 Uhr: Vortrag (von Jena aus): Prof. Dr. Gja von der Universität Jena. 8. und letzter Vortrag im Julius: Von der Regententafel bis zur drabloschen Wirtshausübertragung. 7,30-8 Uhr: Vortrag (von Dresden aus): Dr. Karl Hochmann, Direktor des Stadtmuseums Dresden: Nürnberg: Hebertragung von der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden für beide Wellen. 8,15 Uhr: Festschmaus und Schwänke von Hans Sachs. (Zum 300. Todestage Hans Sachs' am 10. Januar 1578). Mitwirkende: Dr. Felix Zimmermann (einleitender Vortrag), Eva Gottgetreu vom Alberttheater Dresden, Karl Humau, Georg Padura, Max Wöfel und die Dresdner Rundfunkkapelle. Verbindende Mittelstücke von Kurt Arnold Findeisen. Sprecher Rudolf Deamante. 1. Vorking: Overtüre zur Oper „Hans Sachs“ (Dresdner Rundfunkkapelle). 2. Einleitender Vortrag: Hans Sachs (Dr. Felix Zimmermann). 3. Hans Sachs: „Der Doktor mit der großen Nase“ (13. Dezember 1530). Personen: Der Junker (Max Wöfel), Der Doktor mit der großen Nase (Georg Padura), Karl der Reine (Otto Wöfel), Rößlein, der Ratz (Karl Humau), 4. Wagner: Tanz der Wehrhuden aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ (Dresdner Rundfunkkapelle). 5. Hans Sachs: Schwänke: a) Das Schlaraffenland (Eva Gottgetreu); b) Der Jungfrauen (Max Wöfel); c) St. Peter mit der Weis (Karl Humau). 6. Hans Sachs: Der fahrende Schüler im Paradies (8. Oktober 1560). Personen: Der fahrende Schüler (Otto Wöfel), Der Bauer (Karl Humau), Die Wäuerin (Eva Gottgetreu). 7. Strauch: Romanze in Rom (Dresdner Rundfunkkapelle). Aufschneider (etwa 10 Uhr): Sportfunkdienst.

Goldberg (Karl Heerwagen), Hamilton, Kislania, Döfen Lächler (Dorthea Reimold, Karl Trummer), Eliza, Diener der Bräuterei (Gina Fischer), Ein Soldat (Karl Heerwagen), Volt, Feldarzt, Dolmetscherin, Ende 9,45 Uhr. Preisänderungen vorbehalten. Darauf Tanzmusik bis 12 Uhr, ausgeführt von der Dresdner Rundfunkkapelle.

Rundfunk-Freunde!
Dem Zuge der Zeit folgend haben wir unsere Preise abgebaut!

Union
Dresden-K., Wettinerstraße 18. — — — — — Telefon 28 839

Milisch Nährwieback
Ist unvergleichlich fein im Geschmack. Kaufen Sie ihn noch heute!
Überall erhältlich!

Ämtliche Berliner Produkten-Notierungen
am 12. Februar

Weizen, märk. 245-248 (244-247), Roggen, märk. 146-151 (145-150), Gerste, Sommer, 105-109 (108-106), Gerste, Winter, 138-150 (140-139), Hafer, märk. 155-166 (155-160), Weizenmehl 32,00-35,25 (32,00-35,25), Roggenmehl 21,75-23,75 (21,75-23,75), Siftaria-Erbsen 26,00-34,00 (26,00-34,00). Die Preise in Klammern bedeuten Vortag.

Wasserstände der Moldau, Elbe und Eibe

Moldau	Kamitz	11.2	12.2	11.2	12.2
Moldau	Waldau	64	63	64	63
Elbe	Laun	38	38	38	38
Elbe	Hamburg	55	52	55	52

Perücken-Verleih-Anstalt Telefon 15567
Friseur Müller, Ringstraße, Ecke Rathausplatz

Man rühre mich kalt an

und lasse mich dann 20 Minuten kochen. Alsdann verwandle ich mich in 6 Teller hochfeine, schmackhafte Suppe. Meine Familie besteht aus den Sorten: Erbs fein, Erbs mit Speck, Erbs mit Reis, Blumenkohl, Spargel, Tomaten, Grünkern, Pilz, Ochsenchwanz, Krebs, Teigwaren. Dabei bin ich so billig! Jeder Kaufmann hat mich.

Knorr
Suppen in Wurstform

G. Kayser,
Niedermittelstr. 8, Dresden
Schöne Bekleidung von
Tweedstoffen,
Satinen, Mohair,
Wollstoffe
Linna Mann
Schneid- und
Hauptstr. 34, 3.

Neu! Neu!
Ernst Krafft
Kampfford
Maffenport!
Umfrage einer Geschäfte
des Saars
Preis 1 M.
für Arbeiterturner und
Sportler
Vollbuchhandlung:
Sachsenstr. 10
u. Filialen: Wetzlar 10
Sachsenstr. 9, 10 und 12
Sachsenstr. 17, Sachsenstr. 18

Spülapparate
Küchen, Spülkänen,
Schlächter, Leibsch,
Unter-, Kleinst-,
Unter-, Ersatzteil.

Frau Neusinger
Am See 37
Ecke Döllschloßstr. 10

Metallbetten
Stahlrahmen, Kissenbetten
günstig an Priv. u. öff. 717 4
Eisenwerkstatt Suhl (Thür)

Blähschneide,
auf Maß, in 25 Stk.
verfügbare, 21.00
Ecke Döllschloßstr. 10

Mühlberg
Preiswertes Angebot
in
Morgenkleidern und Unterkleidern

Flausch-Morgenkleid in schönen praktischen Farben, absteifend garniert, mit Tasche . . . 5.50	Unterkleid aus Trikotseide, in allen neuen Farben, mit seitlichen Einsätzen garniert . . . 5.25
Kimono-Morgenkleid aus molligem Eiderdaunen, Vorderseite reich gekurbelt . . . 8.75	Unterkleid aus Trikotseide, prima Qualität, in großer Farben-Auswahl . . . 9.25
Eiderdaunen-Morgenkleid kleidsch, Schalenform, mit reich, bunten Stickerei, in schönen Farben 10.-	Unterrock aus Satin, mit angesetzter Volant, in verschiedenen Farben . . . 3.25
Elegantes Morgenkleid bes. warme Qualität, apart gest. Schalktrag, u. Aufschläge l. leucht. Farb. 15.-	Unterrock aus leichtem Moiré, in praktischen Farben . . . 5.25
Frauen-Morgenkleid extra weit geschnitten, m. Schalktrag u. geschloss. Ärmeln, 1. prakt. Farb. 16.50	Unterrock aus Trikotseide, in vielen Farben, gute Qualität . . . 6.90
Brokat-Morgenkleid in aparten leuchtenden Farben und neuesten Dessins . . . von 18.50 an	Unterrock aus Trikotseide, mit apart bemalter Kante . . . 7.50

Wallstrasse, Webergasse, Scheffelstr.
Dresden

Alle Haushaltungen,
die ihren Bedarf unter Ausschaltung des Händlergewinnes decken wollen,
organisieren sich im Konsumverein

und entnehmen ihren **gesamten Bedarf** aus den **Verteil.-Stellen** des
Konsumvereins Vormärts

Reste Kleiderstoffe

Reste reinwoll. Kleiderstoffe passend für Kleider und Mäntel Meter **90**
 Reste reinwoll. Kleiderstoffe 130 breit, einfarbige Kammgarn-Kostümstoffe Meter **300**
 Reste reinwoll. Kleiderstoffe neueste Gewebe und Farben, für Frühjahr Meter **400**

2²⁵ Reinwoll. Popeline 2⁷⁵
zur Konfirmation

Papillon-Schotten reine Wolle, der bevorzugte Modestoff, für Kleider und Blusen Meter **310**
 Köpersamt 70 breit, sättliche neueste Farben, weichfließende Qualität Meter **850**
 Jacquard Rips-Mouliné, moderne Pastelltöne, 130 breit, für Frühjahrs-Kostüme Meter **880**

H. Zeimann

Webergasse 1, Ecke Altmarkt, Erste Etage.

Persil für Wollwäsche
 Schon in kalter Lauge erzielen Sie den schönsten Erfolg!

Der kluge Kaufmann läßt sich belehren

wie er praktisch und erfolgreich Reklame macht. Eine große Menge von Beispielen und Ratschlägen vermittelt aus den Erfahrungen erfolgreicher Werbepraktiker die internationale Werbe-Fachzeitschrift

Generalvertretung für Sachsen:
 Annoncen-Expedition
Oscar Hubert
 Dresden-A.
 Ammonstraße Nr. 41
 Fernruf 13082

Reklamekunst

gleichzeitig offizielles Organ der Künstlervereinigung **Metznerbund**. Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, noch heute diese Zeitschrift zu bestellen. Jahresbezug 12— Mark bei monatlichem Erscheinen. Einzelheft 1.— Mark in Marken. (h54)

Verlag Reklamekunst Teplitz-Schönau 1 Payerstraße 1

Es lohnt sich für jedermann eine Autofahrt oder mit der Elektrischen nach **Pöbtau**, Saalhausener Straße 1, mit Linie 7 oder 20.

Lebensmittelhaus Wagner

Dresden-Pöbtau
 Reffeldorfer, Ecke Saalhausener Straße

70 000 kg. Dos. Qualitäts-Gemüseserven
 gelangen ab heute zu frostdürren Preisen zum Verkauf.
 darunter **Jungo Schnittbohnen**, die 2 Pfund-Dose zum Preise von 55 Pf.

Reine saure Sahne, die in die Flasche nicht mehr hineinkommt, abgeben!



Kapitän z. S. Persius:
Menschen und Schiffe
 in der Kaiserlichen Flotte

Gestern erschienen —
heute das Gespräch des Tages
180 Seiten — 3,75 M.

Durch jede Buchhandlung oder den Verlag J. H. W. Dietz Nachf. Berlin SW68, Lindenstr. 3

Konkurs-Ausverkauf

aller Lagerbestände der Firma Heyne & Co., G.m.b.H., in Dresden

Tapifferietwaren

insbesondere kunstgewerbliche Handarbeiten, wie Decken, Kissen; fertige und gezeichnete Artikel, Kissen, Stuben- und Schlafstube-garnituren, Filzissen und Decken, weiße Decken und Kissen in Nischen- und Madelastickereien, Bierstentassen, Journalhalter in Filz und anderen Stoffen, Nadelkissen, Krage- und Krawatten-kästen, Wandhänger, Kreuze, Wachsich- und Nachtlischdecken, gezeichnete Taschentücher, Leinen, Linon, Kongrestoff, aller Art Spitzen, Kunstseide, Stüdgarne, Wolle u. a. zu allgünstigsten Preisen ab

Montag den 15. Februar 1926, 10-6 Uhr
 im Geschäftslokal, Fröbelstraße 57, Hinterhaus
Nur einige Tage!
 Zu erreichen mit Straßenbahnlinie 18 bis Endstation oder 22 bis Cottaer Str.
 Der Konkursverwalter:
 Dr. Georg Kaiser, Rechtsanwalt.

Man verlange ausdrücklich
Dresdner
Feldschlößchen-Exportbiere
 dunkel
Feldschlößchen-Lagerbier

Hermann Görlach

Ringfrei

isher billigste Berechnung bei sorgfältigster Bedienung und fast stets prägnanteste Rück-ladefähigkeit mit Kraft- oder Bahnmöbel-wagen nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes

100 Möbelwagen — 4 Kraftmöbelwagen
 Eigene Lagerhäuser
 Kostentrolle, erfolgreiche
Wohnungstauschvermittlung
 Fernsprecher 32702.

Mühlberg

Preiswertes Decken-Angebot

Bettvorlagen in Persemuster	18,75, 14,75	8	Diwandecken in lila, gold oder braunem Plüsch	49,50
Bettvorlagen in Angorafellen	18,50, 12,50	10,50	Kamelhaardecken mit Streifenkante	32
Schlafdecken braun od. grau, mit Kenie	10,50, 9,-	8	Kamelhaardecken best. Material, mit Greckante	41
Schlafdecken reine Wolle, m. Blumenk.,	34,-, 37,-	25,50	Reisedecken modifarbig oder grau mit kariert Rückseite	36
Diwandecken in wunderschönen Mustern	29,50	21,50	Reisedecken in gold, lila oder bleu Plüsch	56
Diwandecken in Gobelin, reizende Muster	37,50	29,50	Autodecken in Plüsch u. Fell,	85

Wallstrasse · Webergasse · Scheffelstr.
Dresden

Sport • Spiel • Körperpflege

Reichstag und Leibesübungen

Unter dem vom Reichstag am Schluß der dritten Beratung des Etats für 1925 angenommenen zahlreichen Entschlüssen befindet sich u. a. die folgenden, die Fragen der Leibesübungen betreffen:

Die Reichsregierung wird ersucht, eine Denkschrift über den Stand der Pflege der Leibesübungen an den deutschen Hochschulen vorzulegen.

Die Reichsregierung wolle mit den Ländern in Fühlung treten, um zu erreichen, daß in allen Ländern sechs Wochenstunden für Leibesübungen eingeführt werden.

Die Reichsregierung wird ersucht, dahin zu wirken, daß die Veranstaltungen von Leibesübungen, die dem Empfänger der Gebühren (Zuschauer) gegenüber unmittelbar gemeinnützig wirken (§ 2 Abs. 3 des Umsatzsteuergesetzes und § 10a der Ausführungsverordnungen), auch bei Erhebung von Eintrittsgeld steuerfrei sind.

Die Reichsregierung wird ersucht, auf die Deutsche Reichsbahnverwaltung hinzuwirken, daß die von ihr beschlossene Abrechnung der für Jugendfahrten und für Fahrten im Interesse der Jugendpflege beschriebenen Fahrpreisermäßigungen wieder aufgehoben und die Fahrpreisermäßigung im frühesten Umfang wieder hergestellt wird.

Die Reichsregierung wird ersucht, auf die Deutsche Reichsbahnverwaltung hinzuwirken, sämtliche Fahrpreisermäßigungen aus dem Gebiete der Jugendpflege, des Unterrichts und der Krankenpflege im alten Umfang wieder herzustellen.

Turnspiele

Raßballspiele am 14. Februar: 11 Uhr: Köblau 1 — GutsMuths 1; 12 Uhr: Köblau 1 — Köpcke 1; 13 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 14 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 15 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 16 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 17 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 18 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 19 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 20 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 21 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 22 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 23 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 24 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 25 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 26 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 27 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 28 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 29 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1; 30 Uhr: Köpcke 1 — Köpcke 1.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden. Der Bezirks-Turntag beginnt am 14. Februar, der Bezirks-Turntag (für alle Sportarten) mittags 1 Uhr im Volkshaus Dresden, Ost am 25. Februar. — Bezirks-Turn- und Sportführer, R. A. Schmidt, am 16. Februar, nachmittags 5 Uhr, Uebungsstunde. Alle Schlichterinnen sollen, da zu den bevorstehenden Aufstellungen gehört wird, vollständig anwesend sein. — Dresden: Arbeiter-Turn- und Sportbund, am 16. Februar, abends 8 Uhr, im Klubhaus gegen Besamensein, Gäste willkommen.

Arbeiter-Radfahrer-Bund, Gau 15 (Offschön). Am 6. und 7. Februar wurde in Offschön ein zweitägiger Kursus über Straßenradfahren für die Bezirksradfahrer, Straßenradfahrer und Schiedsrichter-Vorstände mit zusammen 40 Teilnehmern abgehalten. Der sehr reichhaltige Arbeitsplan wurde reiblos durchgeführt. Kursleiter waren der Gauvorsitzende, Dresden, und der Vorsitzende des Gau-Schiedsrichters, Radebeul. Sie behandelten am ersten Tage in Vorträgen die Arbeitsbestimmungen und Richtlinien bei Veranstaltung von Wettbewerben, das Touren-, Wander-, Straßen-, Straßen- und Wettfahren, die Fächchen der Schiedsrichter, die Verkehrsordnung und Straßenregeln und die Signalordnung. Ein Lichtbildvortrag des Genossen Braun, Jena, über seine Wanderfahrt nach dem Riesengebirge beendete den ersten Tag. Am zweiten Tage sollten mit Hilfe von 20 Rad-

lern der Ortsgruppe Reichen praktische Übungen mit Wertung vorgenommen werden, aber das ungünstige Wetter verhinderte dies. Die dadurch freigebliebene Zeit wurde mit einem Bericht von der Gau-Schiedsrichterkonferenz in Leipzig ausgenutzt. Größtenteils wurde bei diesem Kursus von jedem Teilnehmer eine Prüfungsarbeit gefertigt. Die Kursusleiter werteten diese Arbeiten in drei Stufen: „Sehr gut“, „Gut“ und „Genügend“. Die Kritik der Prüfungsarbeiten war der interessanteste Teil des Kurses und zeigte, daß alle Teilnehmer ihre Aufgaben wohl erkannt hatten. Von den zehn Arbeiten der Bezirksradfahrer wurden sechs mit „Sehr gut“ und vier mit „Gut“, von den 13 Arbeiten der Bezirksradfahrer zehn mit „Sehr gut“, eine mit „Gut“ und zwei mit „Genügend“, und von den neuen Arbeiten der Bezirks-Schiedsrichtervorständen fünf mit „Sehr gut“, drei mit „Gut“ und eine mit „Genügend“ bewertet. Die Kursusleiter sind verpflichtet, in allen Bezirken gleiche Kurse wie im Gau abzuhalten. Nach einer ausgiebigen Ausstrahlung über die Kursusarbeiten und alle im Kursus behandelten Fragen wurde derselbe mit einem Dank an die Teilnehmer für die intensive Mitarbeit beendet.

Reichstag, Pflanztag am 18. Februar im Hotel „Lokal“, Pflanztag 14. bei Kuster. — 20. und 21. Februar im Landrecht, Pflanztag, Ode-Platz, Kursus für Abteilungsleiter, Straßenradfahrer und Schiedsrichter. Jede Abteilung muß drei Mann senden. Mitzubringen sind: Radsporthandbuch und Signalhorn.

Bezirk für vollständigen Wasserpost. Abteilung Neustadt. 14. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Jugendheim, Opoststraße 12, 1. Kinderveranstaltung mit musikalischen und humoristischen Vorträgen. Alle Kinder (mit Eltern) sowie alle Mitglieder müssen erscheinen. — Leichtathleten. Sonntag (14.) Trainingslauf (Tschöner Heide), Treffens früh 8 Uhr, Götlicher Garten, Ablauf 8 1/2 Uhr.

Plauenischer Grund und Umgegend. Schwimmverein Plauen. 15. Februar gymnasialer Neujahrabend im Vereinslokal, Anfang 7 1/2 Uhr. Zu erscheinen haben alle aktiven Sportler mit Turnschuhen und Sportlerhose. Daraus erscheint alle, damit wir im Frühjahr gefestigt und gestärkt an unsern Sport und beteiligten können. Die Kuristen, die am 20. Februar nach Plauen fahren, treffen sich 8 Uhr Zentral-Vorjuchappel.

Internationaler Arbeiterpost. Russische Einladung an Deutschland. Der Oberste Rat für Körperkultur in Moskau hat an die Arbeiterpostverbände in Finnland, Norwegen, Schweden und Deutschland Einladungen zur Teilnahme am russischen Bundesfest für Körperkultur gerichtet, das vom 21. bis 28. Februar in Moskau stattfinden soll.

Start russischer Schwimmer in Deutschland? Nach Presse-meldungen soll Anfang März eine russische Schwimmmannschaft in Berlin starten. Mit diesem Treffen würden damit zum ersten-mal russische Schwimmer in Deutschland starten.

Die Organisation des schweizerischen Arbeiterpostverbandes. Der schweizerische Arbeiter-Turn- und Sportverband hatte 1925 gegenüber 5 Ausritten 13 Eintritte zu verzeichnen. Die Verbandsgeschäfte besorgte eine siebenköpfige Geschäftsleitung vom Berner Vorort, der ein Mitgliediger Zentralvorstand aus den Kreisen und Unterverbänden beigesetzt ist, deren Funktionen sich auf das ganze Landesgebiet verteilen. Als Zwischeninstanzen bestehen ferner drei Kreisverbände für Ost-, Mittel- und Westschweiz, die wiederum bestehen für das ganze Landesgebiet Unterverbände (Rundturner, Schwinger, Athleten, Fußball, Schwimmer, Wasser-fahrerverband sowie eine Boyanion).

Aus der belgischen Arbeiterpostbewegung. Zum hiesigen Sekretär des belgischen Arbeiterpostverbandes wurde Genosse Vandermassen gewählt. Vandermassen vertrat Belgien auf dem Leipziger Kongress 1922 und war auch auf der Frankfurter Olympiaade. Er wird seinen bisherigen Lehrtätigkeit aufgeben, um sich ganz der neuen Aufgabe zu widmen. Die belgischen Waldlauf-

meisterschaften werden in diesem Jahre Ende März ausgetragen. Am 14. März ist ein Geländelauf über neun Kilometer geplant. Ausdehnung der spanischen Arbeiterpostbewegung. In Madrid hat sich unter dem Namen „Racing Norte“ ein Sportverein gebildet, dessen Mitglieder sich ausschließlich aus Anhängern der modernen Arbeiterbewegung zusammensetzen. Sein erstes Spiel wird der neue Verein mit dem Arbeiterpostverein „Natura“ austragen.

Skisport in Oesterreich. Das milde Wetter hat bisher in Oesterreich nur zwei größere Winterveranstaltungen ermöglicht: ein Skifahrertreffen der Naturfreunde und ein Rauschschlittschuhlaufen der Arbeiterturner. Die Naturfreunde, die schon viele Tausende ihrer Mitglieder zu Skifahrern ausgebildet haben, sind Gegner von Wettkämpfen und Skifahren. Ihre Vorstellungen hatten nur den Zweck, die Ergebnisse ihrer Ausbildungskurse zu zeigen. Die Arbeiterturner, die einer mehr sportlichen Auffassung geneigen, haben die Bedingungen für den Rauschschlittschuhwettbewerb so gestellt, wie sie sich bei einer Rauschschlittschuhfahrt ergeben würden. Das Rauschschlittschuhlaufen war in dieser Hinsicht ein sportlicher Erfolg. Am Ziel beteiligten sich in den Nachmittagsstunden des Sonntag viele Hunderte Genossen, die auf den weissen Flächen der Hochalm ihre Schlittschuhen ausführen. Zwei weitere Veranstaltungen, die in größerem Umfang geplant waren, konnten bisher der ungünstigen Witterung wegen nicht ausgeführt werden.

Internationaler Fußball. Das Bureau des belgischen Arbeiterpostbundes hat sich im Prinzip damit einverstanden erklärt, daß zwischen Belgien und der Schweiz ein Fußballtreffen zum Austrag kommt. Das Spiel soll anlässlich des diesjährigen schweizerischen Bundesfestes in Bern stattfinden.

Warum Verband Volksgesundheit?

Das Vereinsleben der auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehenden Sport- und Körperkultur treibenden Organisationen steht auf einer Höhe, die in ihrem inneren Werte als Kulturfaktor von den bürgerlichen Verbänden nicht im entferntesten erreicht wird. Zu den in der Zentralkommission für Sport und Körperpflege zusammengeschlossenen Verbänden gehört auch der Verband Volksgesundheit. Er hat seinen Sitz in Dresden und erstreckt sich in Ostpreußen über das gesamte Reichsgebiet. Seine Aufgabe ist die Förderung der persönlichen und sozialen Gesundheitspflege, sein Wahlspruch: „Krankheiten vorbeugen ist besser, als Krankheiten heilen!“

Im deutschen Vereinsleben, das sich der Gesundheitspflege widmet, kann man, so schreibt uns der Verband Volksgesundheit, deutlich drei Gruppen feststellen. Als erste, den auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehenden Verband Volksgesundheit, als zweite die Naturheilvereine rein bürgerlicher Richtung, als dritte die sogenannten politisch neutralen biochemischen und homöopathischen Vereine. Besonders die letztere Gruppe ist es, die durch ihre Betonung der politischen Neutralität immer wieder versucht, die Arbeiterkraft für sich zu gewinnen. Es hat nicht an Versuchen gefehlt, auf einer gemeinsamen Basis im Dienste der leidenden Volksgenossen zu arbeiten. Unsere Forderung, die Ursachen großer Volksleiden, wie Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten usw. zu erkennen und deren Beseitigung zu erreichen, wurde als politische Bezeichnung und ein gemeinsames Arbeiten auf dieser Grundlage dadurch unmöglich gemacht.

Welches sind nun die Ursachen obiger Krankheitsgebiete? Raffen wir das Werkblatt des Deutschen Ingenieurvereins Nr. 1 für Handarbeiter diese Ursachen auszusprechen. Ausreichende Ernährung, gesunde Wohnung, achtstündige Arbeitszeit. Daß diese Grundgesetze der Gesundheitspflege bei der Arbeiterschaft noch nicht zur Durchführung gekommen sind, bedarf wohl keines Beweises. Ebenso bedarf es eines solchen nicht, um festzustellen, daß Politik und Gesundheitspflege zwei Söhne sind, die logischer Weise untrennbar miteinander verbunden sind. Es ist eine bis heute nicht widerlegte Tatsache, daß in der bürgerlichen Gesellschaftsform der Arbeiter nur als Objekt der Ausbeutung betrachtet wird und deshalb



Kruschen-Salz erhält die Gesundheit und reinigt das Blut
Kruschen-Salz hält Leber und Nieren in guter Ordnung.
Kruschen-Salz sorgt für gutes Funktionieren des Stoffwechsels.
Kruschen-Salz hilft Ablagerungen und Schlacken, deren Folgen Rheumatismus, Gicht, Lechias sind, aus dem Körper entfernen.
Kruschen-Salz fördert die Verdauung und hält den Magen stets in guter Funktion.
Kruschen-Salz wirkt belebend und erfrischend auf den gesamten Organismus.

Deshalb nehmen Sie jeden Morgen eine kleine Messerspitze voll **Kruschen-Salz** in warmem Wasser, Kaffee oder Tee (nicht zu schmecken). Sie werden sich wohl fühlen. **Kruschen-Salz** wird Ihnen Energie und Lebensfreude verschaffen.

Kruschen Salz

Die tägliche kleine Dosis macht es!

In Apotheken und Drogerien N. 3. — pro Glas, für 3 Monate ausreichend.

Beuthien & Schults G. m. b. H., Berlin N 39

Vertretung und Niederlage für Dresden: Alfred Ortmann, Leipzig-Stötteritz, Holzhausstraße 6 Fernruf 61872

ZUBAN

Überaus preiswert
 muß heute jedes Fabrikat sein, wenn es trotz der schlechten Wirtschaftslage guten Absatz finden soll.
 Versuchen auch Sie unsere neue

Bastei
 zu 4 Pfg.

die selbst höherpreisige Konkurrenzmarken weit übertrifft und Sie werden uns darin bestimmen: Am preiswertesten sind heute **Zuban-Zigaretten**

Soll es das beste Vogelfutter sein, so kaufe es bei **Lorenz** ein.
 Kanarienseinzüchterei u. Samenhdg.
 Drehgasse 5

Bestellungen auf die **Biefchen**, Dresdner Volkzeitung (inkl. Parteiliteratur u. dergl.) Annahme von Inseraten u. Druckaufträgen: **Paul Weidert, Manager Str. 12, Bandlung**

+ Harnröhren- +
 Malenleiden, Katakam.
„Coba“ verstärkt
 Belg. Cop. 23 erhältlich bei
 A. Hombel Nachf., Alsbücker Straße 31
 R. Heisterloh, Holzhof 1. u. 2. | Holzhof 4
 Versandhaus Diskret, Freiburger Platz 3.

Die Geldknappheit
 öhnet auch die Äger großer Betriebe. Wir haben die Gelegenheit ausgenutzt u. bringen

Schuhwaren aller Art
 zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Wenn Sie Schuhe brauchen, denken Sie an uns und besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Oestreich's Schuhhäuser
 Dresden, Johannstr. 5, am Waisen-Kahnhof u. Königsbrücker Straße 3b, am Albertplatz.

Ottendorf-Okrilla!
Inventur-Ausverkauf
 vom 11. bis 21. Februar
10% Preisermäßigung
 Schnitt- und Wollwarengeschäft
L. Kaulisch (Inb.)
 Ottendorf-Rothberg, am Bahnhof.

Alle **Volkmateriale** stellen u. versenden
Paul Seißel, Oppelstr. 12 (11687)

Reichenberg
 Bestellungen auf die Dresdner Volkzeitung, auf sämtl. Parteiliteratur und Versteiliteratur und sonstige Bücher sowie Inserate für die Volkzeitung nimmt entgegen **Holz. Aug. Potzold, Reichenberg, Vatterbrücke**

Allenfalls Vorfall
 Litten zu...
DOCKMILLER
 GES. GESCH. MARKE
 RUF: 25141, 21177, 21736, 22736.

Volkswirtschaft Deutsch-tschechischer Handel

Die deutschen Handelsbeziehungen mit der Tschechoslowakei sind durch das Abkommen vom 22. Juli 1925 gewirkt. Durch dieses Abkommen haben sich die beiden Staaten die Weisheitsanfangung zugesprochen. Es handelte sich aber bei Abschluß des Vertrages um ein mehr formales Zugeständnis, da in beiden Ländern Einfuhrverbote bestanden. Infolge dessen waren Wirtschaftsverhandlungen notwendig, in denen Deutschland und die Tschechoslowakei durch Festsetzung von Einfuhrkontingenten oder sonstige Zugeständnisse sich gegenseitig Erleichterungen für die Einfuhr von Waren schufen. Durch Aufhebung der deutschen Einfuhrverbote in der Verordnung vom 25. September 1925 ist die Einfuhr für tschechische Waren nach Deutschland praktisch freigegeben worden, während die Tschechoslowakei ihr Einfuhrverbotssystem nur zum Teil abgebaut hat. Seit kurzem sind nun die Verhandlungen wieder aufgenommen worden. Sie haben zum Ziel, die Tschechoslowakei zu veranlassen, praktisch auch die Handelsfreiheit wiederherzustellen, wie das Deutschland getan hat.

Die deutsche Einfuhr nach der Tschechoslowakei besteht in der Hauptsache in chemischen Mitteln, Textilien, Leder, Kirschen, Obst und Kautschukwaren, Maschinen, elektrischen Erzeugnissen, Fahrzeugen und Kinderspielzeug, während die Tschechoslowakei neben landwirtschaftlichen Produkten vor allem Erden und Steine, fossile Brennstoffe, Textilien, Leder, Holz und Glaswaren an uns abgibt. Deutschland führte im Jahre 1924 nach der Tschechoslowakei für 270 Millionen Mark Waren aus, darunter für 164 Millionen Mark Rohstoffe und halbfertige Waren und für 176 Millionen Mark Fertigwaren. In den ersten neun Monaten des Jahres 1925 stellte sich die deutsche Einfuhr nach der Tschechoslowakei auf 220 Millionen Mark. Die Einfuhr aus der Tschechoslowakei nach Deutschland betrug im Jahre 1924 rund 498 Millionen Mark und in den ersten neun Monaten 1925 auf 407 Millionen Mark. Daraus ergibt sich zum Gunsten Deutschlands im Jahre 1924 ein Einfuhrüberschuß von 27 Millionen und in den ersten neun Monaten des Jahres 1925 ein solcher von 78 Millionen. Von der gesamten deutschen Einfuhr gehen auf Grund der deutschen Statistik ungefähr 5-6 Proz. nach der Tschechoslowakei, während Deutschland von der gesamten tschechischen Ausfuhr rund 4-5 Proz. abnimmt. Nach der tschechischen Statistik beträgt die deutsche Einfuhr ungefähr 5-6 Proz. der Gesamteinfuhr nach der Tschechoslowakei. Den Anteil Deutschlands an der tschechischen Ausfuhr berechnet die tschechische Statistik mit 20-22 Proz.

Damit ist Deutschland einer der besten Kunden der Tschechoslowakei.

Antidumping

Einen Beschluß des Reichstages vom 2. Dezember 1925 entwerfend, hat das Reichswirtschaftsministerium eine Denkschrift über die Antidumping-Gesetzgebung der wichtigsten Handelsstaaten

ausgearbeitet. Insbesondere die schwerindustrielle Presse weist in letzter Zeit auf das Frankdumping, insbesondere auf das französische Eisen- und Stahl- und auf das belgische Eisen- und Stahl-Export, hin und verlangt von der Regierung Gegenmaßnahmen. Dabei wird aber von unsern Industriellen nicht bedacht, daß gerade Antidumpingmaßnahmen, die in der Regel unwirksam bleiben, das ungünstigste Mittel sind, Handelsbeziehungen zu fördern. Wir können und noch erinnern, wie während des Frankdumpings z. B. die spanischen und die australischen Rohstoffe auf Deutschland gewirkt haben. Im übrigen beruht man in den Kreisen unserer Industriellen, daß die gegenwärtige unbefriedigende Frankdumpings ist. Es handelt sich hier vielmehr um ein produktionsökonomisches und ein Verteilungsproblem.

Die vom Reichswirtschaftsministerium ausgearbeitete Denkschrift wird hoffentlich beruhigend auf die Gemüter wirken. Soweit das in letzter Zeit stark erhöhte Salutadumping und die ausländische Gesetzgebung dagegen in Frage kommen, wird festgestellt, daß nur Belgien, die Schweiz, Kanada und Neuseeland das Salutadumping in verhältnismäßig wirksamer Weise von dem heimischen Markt ferngehalten konnten. Der Gesamtexport derjenigen Länder aber, deren Industrie in größerem Umfang Salutadumping getrieben hat, ist durch ausländische Salutadumpingbestimmungen nur in geringem Maße erschwert worden. Gerade die am stärksten am Weltmarkt beteiligten Staaten, insbesondere die europäischen Großstaaten sowie Nordamerika und Japan, haben auf eine Bekämpfung des Salutadumpings entweder ganz verzichtet oder sich, wie z. B. England, mit vorübergehenden Maßnahmen für einzelne wenige Waren begnügt. Die zollpolitische Bekämpfung des Salutadumpings hat bisher also noch nicht zu den allgemein gebräuchlichen Methoden der internationalen Handelspolitik gehört, und wir sind überzeugt, daß sich auch unter den deutschen Wünschen nach Dumping-Gegenmaßnahmen der Wunsch nach weiteren Zollverschärfungen und weiteren Protektionismus verstreut.

Inwiefern ausländische Dumping-Gegenmaßnahmen auf den deutschen Export während der großen Inflation eingewirkt haben, beweist folgende in der Denkschrift enthaltene Zusammenstellung:

	1923	1918
	(prozentualer Anteil am deutschen Gesamtexport)	
Schweiz	5,7	5,8
Belgien	1,7	5,4
Spanien	1,4	1,5
Kanada	0,3	0,8
Australien	0,2	0,9
Neuseeland	0,07	0,1

Es handelt sich hier um Länder, die dem deutschen Salutadumping in größerem Umfang entgegengetreten sind, obwohl sie insgesamt nur einen geringen Teil des deutschen Gesamtexports (1923 = 3,5 Prozent und 1918 = 13,8 Prozent) aufnahmen. Alle übrigen in der vorstehenden Aufstellung nicht genannten Länder,

deren Anteil am deutschen Gesamtexport 1918 insgesamt 80,2 Prozent und 1923 rund 91,8 Prozent betrug, haben den deutschen Export auch im Jahre 1913 nicht erschwert.

Soweit das Export-Prämien-Dumping in Frage kommt, haben sich die Schweiz, Spanien, Frankreich, Polen, Belgien, Österreich und die Tschechoslowakei eine Antidumping-Gesetzgebung geschaffen. Bei den beiden letztgenannten Staaten kommen noch die Bestimmungen gegen das Sozialdumping hinzu, die ohne Rücksicht auf ein echtes Dumping das Unterbieten auf Grund ungünstiger sozialer Bedingungen bekämpfen.

Der Zusammenbruch der Berliner Mühlenindustrie ist am Mittwoch von maßgebender Stelle bestätigt worden. Bei dem Zusammenbruch handelt es sich um die ganz natürliche Reaktion gegen die Bestrafungen der Landwirtschaft und der für herkömmlichen Industrien, die Getreidepreise in die Höhe zu treiben. Die Mühlen sind die Hauptfaktoren an den deutschen Getreidemärkten. Auf sie würde sich der erhöhte Getreidepreis natürlich zuerst abwälzen. Es widerholte sich hier die Erfahrung, daß eine Beeinträchtigung der Marktlage durch den Verkauf automatisch Abwehrmittel der Verkäufer hervorruft.

Im Mittelpunkt der Abwehrbestrebungen steht die Berliner Viktoriamühle, die mit großem, zum Teil aus dem Ausland beschafften Kapital arbeitet. Ueber die Form der Mitbeteiligung hat die Viktoriamühle Einfluß auf die Humboldt-Mühle und auf die Weizenmühle Karl Salomon u. Co. Zu diesem Kreis von Mühlen wird sehr wahrscheinlich die Berliner Dampfmaschinen-Fabrik treten. Mit dieser Konzentration ist bestimmt zu rechnen, da die sogenannte Blumenstein-Gruppe, die bekanntlich die Verbindung zwischen der Berliner Viktoriamühle und den tschechischen Getreidemühlern (Pauzmann, Probst, Stragatz) vermittelt, Einfluß auf die Berliner Dampfmaschinen-Fabrik besitzt. Der neue Konzern umfaßt ungefähr 60 bis 70 Prozent der Leistungsfähigkeit sämtlicher Großmühlen im Berliner Wirtschaftsbezirk. Die übrigen Mühlen sind zum großen Teil in der sogenannten Kampfmeier-Gruppe organisiert. Zu ihnen gehört die überaus leistungs-fähige Schmittmühle.

Bei den hohen Fleischpreisen

sind Maggi's Fleischbrüh-Würfel
Helfer in der Not. Nur in kochendem Wasser aufgelöst, geben die Würfel feine Fleischbrühe zum Trinken, zum Kochen und Bereichern von Fleischbrühuppen, Gemüsen, Fleischgerichten und Soßen.

1 Würfel für gut ¼ Liter 4 Pf.

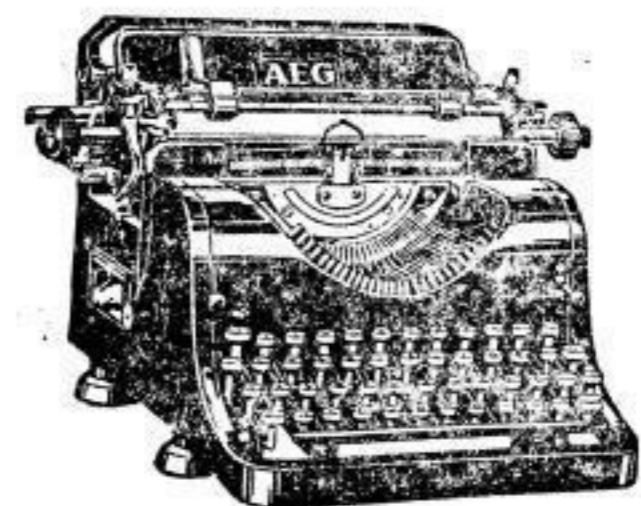
Dirndl
ist ein großes Mode



Wir bieten eine überwältigende Auswahl in Stoffen:

- | | | | |
|--|------|---|------|
| Dirndl-Zephir
70cm breit, pa. Qualitäten, karlerl und einfarbig, Mtr. 1.45, 1.15, 99, | 90. | Dirndl-Musselin
75,78 cm breit, entzück., geblumte Muster u. Karos, Mtr. 1.45, 1.30, | 1.05 |
| Dirndl-Zephir
80cm breit, erstklassiges Fabrikat, riesige Auswahl, Karos in lebhaften Farben Mtr. | 1.35 | Dirndl-Stoffe
reine Wolle in Crêpe u. Musselin, 78/80 cm breit, moderne, reizvolle Blumenmuster u. Tupfen in lebhaft. Farbstellung, Mtr. 4.50, 3.25, | 1.75 |
| Dirndl-Zephir
70 und 95 cm breit, elegante, feinstoffe Ware, prachtvolle Karos in mod. Farbstellungen, Mtr. 2.95 u. | 1.75 | Trachten-Stoffe
reine Wolle, 90 cm breit, moderne Streifen u. Karos, Mtr. 4.90, 3.90, | 2.75 |

Ellerberg
Dresden



Neu! Neu! Neu!
Die schallgedämpfte AEG-Klavatur-Schreibmaschine

Vorzüge:
 Vollkommen geschlossenes Gehäuse
 Leicht und abgedeckter Anschlag
 Gute Durchschlagkraft
 Kolonnenabteiler
 Mechanische Zentrifugal-Wagenbremse
 Zweifarbenbandeileitung
 Automatische Farbbandumschaltung
 Abnehmbarer Wagen, mit einem Griff abnehmbar
 Leichte Reinigung
 Material und Herstellung friedensmäßig

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung!

AEG-Deutsche Werke, Aktiengesellschaft, Berlin W66
 Verkaufsstelle: Dresden-N. 6, Am Markt 11. Telefon 20572



Unsere Hausmarken
 „Mi Flor“
 „Hauptbahnhof“
 „Nuestra Gloria“
 „Dresdener Flagge“
 in allen Preislagen von edelster Eigenart, bieten verwöhnten Rauchern einen vollen Genuß

Gebr. Risse
 Dresden
 im und am Hauptbahnhof —
 Viktoriahaus — Schloßstraße —
 Zwickau, Hauptmarkt

Waren Sie schon
in den
Kammer-Lichtspielen

Wilsdruffer Straße

zum
Ritt in die Sonne

mit dem
Hochstapler-Trio
Paul Heidemann, Livio Pavanelli, W. Kahle



Auch in der zweiten Woche
noch täglich ausverkauft
Köstlicher Humor!

Sonntags: 1/3, 1/5, 1/7, 1/9 Uhr
Wochentags: 4, 1/4, 7, 1/2, 9 Uhr

MARCCO
der deutsche Maciste
in seinem neuesten Großfilm
Marccos

erste Liebe
Abenteurer-Drama, 7 Akte
voll Liebe, Sensation und Humor
und das lustige Beiprogramm / 3 Akte

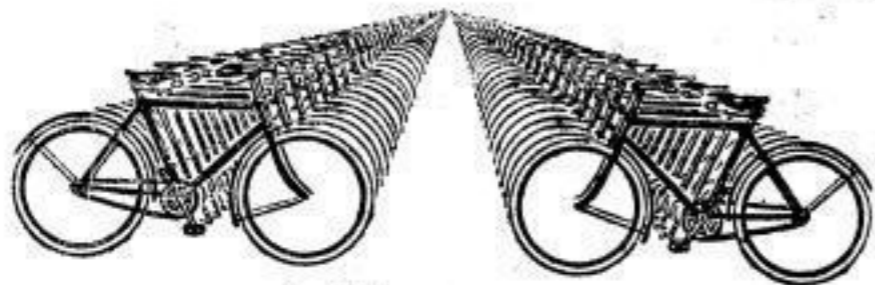
Um all denen Gelegenheit zu geben,
die abends keinen Platz fanden
Beginn am Sonntag 3 Uhr, Einlaß 2 1/2 Uhr

**Voranzeige! Ab Dienstag:
In Ney ist was los?**
Die große tolle Lustspielwoche / 10 Akte

Lichtspiele Freiburger Platz

M-S
Lichtspiele
Moritzstraße 10 Moritzstraße 10
Nur noch bis Sonntag:
RAFFLES
der
Juwelenmarder
Ein Abenteuerfilm in 6 Akten.
Außerdem:
Zwei tolle Fox-Komödien.
Ab Montag:

TOM MIX
in seinem neuesten großen Fox-Abenteuer-Film:
**Dick Turpin
der galante Bandit.**
Anfang: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.



1 Waggon
**Brennaborräder
eingetroffen**

1 Million im Gebrauch 1 Million im Gebrauch

Wir geben hiermit bekannt, daß wir als direkte Vertreter der
Brennabor-Werke
den Vertrieb der weltbekanntesten u. unübertrefflichen Qualitäts-
räder „Brennabor“ übernommen haben, und dürfen wir nun-
mehr ein einzig dastehendes sortiertes Lager mit 100 ver-
schiedenen Modellen der allerbesten Klassen-Maschinen von
Welttruf besitzen.

„Denn findet ein jeder nach seinem Geschmack
sein Rad, wie er sich's gewünscht.“

- | | | |
|------------------|-------------------|------------------|
| Brennabor | Phänomen | Excelsior |
| Torpedo | Victoria | Expres |
| Allright | Opel | Cito |
| Budissa | Sachsenrad | Exquisite |

Bevor Sie sich ein Rad kaufen, überzeugen Sie sich im eigensten
Interesse, der Weg lohnt! Besichtigen Sie bitte unsere

19 Schaufenster und Schaukästen
Teilzahlung gestattet.

Kraußes Fahrradhaus G. m. b. H.
Freiberger Platz 1, Freiburger Straße 123 (Lößtau), Meißen, Neugasse 62

Colorado
15. Februar
Rosen-Montag
Öffentliches
Maskenfest
Schönheits-

Konkurrenz
1 goldene Uhr
der schönsten Dame
1 goldener Ring
der schönsten Maske
Vorverkauf: Damen 2 M., Herren 1 M.
Abendkasse: Damen 3 M., Herren 5 M.
Dienstag abend
Groß-Faschingsrummel!

Constantia
Linie 19 und 20
vom Volkspalast in 12 Minuten zu erreichen
Jeden Sonntag
Der Tanz der guten Gesellschaft
Tanzbänder - Tanzgruppen
Delegation: Ant. Galati, Rudolph XIV
Ausgeführt von der Firma Berthold & Schu-
mann und Kunstmalerei Böttcher.
Großer Faschnachtsball
Anfang 7 Uhr - 12 Uhr

**Das amerikanische
Wirtschaftswunder**
Das aktuelle Buch über Amerikas Wirt-
schaft und Kultur von Staatssekretär
& D. Prof. Dr. Jul. Fricke
Dresdner Volksbuchhandlungen

Achtung! Obstkahn!
Täglich von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.
Verkauf von prima Äpfeln
ab Kuhn, Dresden-Alt., Augustenstraße, Pannschiffbauwerft
gegenüber dem Zentralentwurf zum höchsten Landwehr.
Max Oehmigen G. m. b. H.
Dresden-A., Egidienstraße 101. Tel. 1928, 1938

Herren!
zuricht Endenforten
Spreisen mit alle Be-
darfsartikel im Spezial-
Geschäft
Verandhaus „Fischer“
am Freiburger Platz 8
separate Herrenbedienungs-
12134
Kauf dein Rad
bei
Fahrräder
Gruner Str. 12 12 33

Ball-Anzeiger

Sonntag den 14. Februar 1926
Tanz bis nachts 1 Uhr

Albertshöhe Klotzsche Straßengasse 1
Jeden Sonntag: **Öffentlicher Ball**
Tanz bis nachts 1 Uhr
Zentrum - Langhäusern

Alter Dessauer Waldfest.
Saal defeciert!
Sonntag, Montag, Mittwoch

Annonsale Feiner BALL.
2. Mi. von Pöhlitz

BelleVue Waltherstraße 27
Sonntag 7.30 Uhr.
Montag 4. und Montag 7.30 Uhr
Stie 19. Deren Vereinen Saal empfohlen.

Bürgergarten Lohbecker Straße 16
Straßenbahnlinien 7, 30, 32
Moderne Ballmusik.
T. A. V. Gesellschaften mit Lichteffekten!

Constantia Cotta, v. 10, 20. Sonntag 4 Uhr
und Montag 7.30 Uhr
Jeden Sonntag 4 Uhr
Jeden Montag 7.30 Uhr

Deutsches Haus Großhainer Str. 93
Tanz bis nachts 1 Uhr
Sonntag 4. Freitag 7 Uhr

Deutsche Reichskrone Wale 5, 7, 13.
Jeden Sonntag
u. Montag
Jeden Sonntag 4 Uhr
Jeden Montag 7.30 Uhr

Drei-Kaiser-Hof Straßenbahn 1, 2, 3, 22
Billige Tanzgelegenheit
Sonntag u. Donnerstag

Erbrgericht Klotzsche Schöneberg
Kapelle
Besondere

Feisenkeller Plauen Straßengasse 2
Jeden Sonntag
Jeden Montag
Jeden Dienstag
Jeden Donnerstag
Jeden Freitag
Jeden Samstag
Jeden Sonntag

Gasthof Blasewitz Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Gasthof Coschütz Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Gasthof Moeckritz Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Gasthof Weissig Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Gasthof Wöllnitz Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Goldene Weintraube Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Grüne Wiese Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Hoferschänke Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Hollaacks Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Kristall-Palast Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Kurhaus Bühlau Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

L im Lindengarten. Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Müllers Gasthaus Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Rittersaal Rosenthal Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Reichsschmied Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Schweizerhäuschen Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Westend Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Z Paradiesgarten Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Waldschänke Hellerau Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Tanz Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Teenpalast Dr.-Leben Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Sonntag: Großer Rummel. Dienstag:
Wiener Wäschermittel- u. Studienball im Prater
Defeciert! - u. Stimman!

Schänkhübel Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Röthing-Kapelle Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Gasthof Ullersdorf Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

WEISSE WOCHE

Schlussstag dieses vorteilhaften Sonderverkaufs Montag den 15. Februar

Trikotagen

Einsatzhemd 1.95
aus weißem Trikot, mit guten
Zephyr- u. Rippenstricken, 210.

Unterteile 68
gestrikt, mit laugen Aermeln

Damenhemd 95
weiß, gestrikt

Hemd hose 1.25
f. Dam., weiß, gestr., mit
und ohne Aermel

Die soliden Qualitäten unseres Extrapostens Frottierwäsche

(Badetücher und -Mäntel, Frottierhandtücher
und Frottierstoffe) und die
billigen Preise
verdienen Ihre Aufmerksamkeit

Korsetts

Reform-Korsett 1.95
weiß, aus gutem Dreil., für
Rechtliche und Konformanden

Höftormer 1.65
aus gutem weißen Dreil., mit
Halter

Höftormer 1.95
aus gutem weißen Damast,
mit Halter

Strumpfhaltergürtel 1.25
aus weißem Dreil., m. 4 Strumpf-
haltern

Stoff zur Bettwäsche

Rohnessel 1.15
solide, westfälische Qualität,
120 cm breit

Bettlinon 1.25
blütenweiß, bewährte
dicke Qual., Deckbett-
Rissenbr. 1.50, 1.80, 2.00

Bett damast 2.20
vork., glanzreich, 1.45 Deck-
Ware, Kissenbr.

Stangenleinen 2.00
in repr. sch. wasser, 1.35 Deck-
Qual., Kissenbr.

Stuhltuch 1.75
zum Bettuch, ein geliegenes,
derbes Gewebe

Ein Sonderangebot in Tischwäsche

das durch die prachtvollen Damast-Qualitäten,
die reichen Muster und die niedrigen Preise
Ihnen seltene Vorteile bringt.

**Kaffee- u. Tafelgedecke, Servietten
und einzelne Tischtücher**
(auch in den größten von 2 u. 3 Meter Länge)
in reicher Auswahl.

Herr.-Nachthemd 3.90
f. gedieg. Qual.,
m. schön. Pass.,
3.75, 4.75.

Bettwäschezettel 85
mit Tasche, ohne
Träger, saubere
Verarbeitung

Dam.-Nachthemd 2.90
aus gutem
Hemdstoff,
m. Hobisaum-
garnitur

Fertige Bettwäsche

Rohnesselgarnitur 8.90
aus gutem westfälischen
Nessel, 1 Bezug, 2 Kissen

Gestricke Bettwäsche 11.00
aus gedieg. blütenweißen
Linon, 1 Deckbett, 1 Kiss.,
1 Paradek., zusammen

Damastbettwäsche 13.50
glanzreich vorzügliche
Ware, 1 Deckbett, 2 Kiss.,
1 Paradek., zusammen

Rohnesselbettuch 2.90
aus solidem derben westfäl.
Nessel, 100x225 cm

Barchentbettuch 2.70
mit und ohne Kante,
mollig, geraut

Wäscheitoffe

Rohnessel 45
in solider westfälischer
Qualität
10 Meter

Hemdentuch 55
kräftige Ware
30 cm breit

Wäschebatist 95
edle Ware, für zarte, eleg.
Damenwäsche, 30 cm br.
10 Meter

Körperbarchent

ungebleicht, solide Qualität
30 cm breit

vollgebleicht, mollig geraut
30 cm breit

85 u. 70 1.15 u. 75

Wäscheitoffe

„Gloria“ 6.80
mittelfeiner Wäscheitoff,
gute Gebrauchsware
10 Meter

„Favorit“ 8.60
kräftig, Kretonne-Edeltuch,
für gediegene Leibwäsche
10 Meter

„Grazia“ 9.75
feinlad., feinstech., für eleg.
Wäsche, Makoppreitur
10 Meter

LUDWIG BACH & CO

Wettinerstr. 3
Oschatzerstr. 16-18

Gasthof Ullersdorf Feiner Ball
Sonntag 4 Uhr
Montag 7.30 Uhr
Ballmusik.

Donaths Neue Welt
Jeden Sonntag von 4-8 Uhr

Bis auf
weiteres:
In der Unterwelt
Familien-Kaffee-Konzert u. Tanz
Eintritt frei - Tanz frei

Nach 8 Uhr
vornehmer BALL

Telephon 14280 Letzter Monat!

Thyllans Thalia-Theater
Legensser Bauern
Ludwig Thoms-Woche
I. Klasse
Schlager von Ludwig Thoms
Die kleinen Beamten
Lachstürme toben
Vorverkauf: 10 bis 5 Uhr im T. T. T.
Abends Vorsatzkarten gültig. 1.20

**Blumen, Federn,
Rosen**
zum Rosenball
zu die größte Auswahl an
niedrigen Preisen hat
immer beide, Gesele,
Ulrich u. T. T. T.

Selbstgefert. Blagaren
f. Ent. 40 St. gelblich,
Jugendstil, 40, 1.50
per Stück, 1.00
per Stück, 1.00
per Stück, 1.00
per Stück, 1.00

Gasthof Radib
Dachwasser ist stets sehr fatal,
Dum baut der Rat den Flutkatal,
Dah ungehindert jedermann
Sonntag nach Radib gehen kann,
Wo in dem Gasthof, wie die Welt,
Der Sonntagball stets singt.

Wo finden Sie die beste
Jazz-Kapelle?
Gasthof Weisig
Endstation Linie II
Jeden Sonntag: Feiner Ball.
So laden beiseit ein

**Ullersdorf. Gasthof
Schmiede-Schänke**
Vor ab's die größten Bierläder in der Dresdener
Landschaft, halbe und ganze Liter zum
billigen Preise. Küche gut
und billig! Keller M. Wäcker.

Gasthof Radib
Dachwasser ist stets sehr fatal,
Dum baut der Rat den Flutkatal,
Dah ungehindert jedermann
Sonntag nach Radib gehen kann,
Wo in dem Gasthof, wie die Welt,
Der Sonntagball stets singt.